

Fragen und Antworten zu den Kirchen

**Allgemein
Gottesdienst
Kommunion, Firmung, Konfirmation
Taufe
Trauung
Bestattung**

**Evangelisch + Katholisch
für den deutschsprachigen Raum der Kirchen**

**Autor:
Christian Tsalos, Pfarrer
Albstadt**

Copyright Christian Tsalos, Pfarrer, Albstadt
Veröffentlichungen jeglicher Form bedürfen der Erlaubnis des Autors.
Die Antworten wurden mit grösster Sorgfalt erarbeitet – dennoch kann
für die Richtigkeit der Antworten keine Garantie übernommen werden.
Die Abkürzung P. bedeutet im Text Pfarrer, Pfarrerin, Pastor, Pastorin
oder Priester
Stand 6/2001

Allgemeine Fragen	7
Beichte	7
Berufung	7
Diakonie / Caritas	11
Eintritt	12
Evangelisch+Katholisch	13
Fasten	13
Geld	14
Heilige, Bilder, Reliquien	16
Himmel und Hölle	16
Kirchenaustritt	17
Konfession	18
Maria	18
Mitarbeit	18
Mönch, Kloster	19
Papst	20
Pfarrer, Pastor, Priester	21
Rosenkranz	21
Sakramente	21
Seelsorge	22
Sekten	23
Sonntag	24
Sünde	24
Telefon	25
Übertritt	26
Vielfalt der Kirchen	26
Zölibat	27
Zugehörigkeit	27
Zuzug	27
10 Gebote	27
.....	28
Bestattung	28
Begleitung	28

Bestatter	29
Erde oder Feuer	30
Evangelisch+Katholisch	31
Friedhof	31
Geld	31
Kirchenmitglied	32
Mitwirkung	32
Musik	33
Ort	33
Pfarrer	34
Salbung	34
Selbstmord	35
Vorgehen	35
.....	36
Gottesdienst	36
Abendmahl / Eucharistie	36
Besuch	37
Evangelisch+Katholisch	38
Gebet	39
Gottesdienstwunsch	40
Hausangebote	40
Kinder	40
Kirchenmitglied	41
Liturgie	41
Ministrant	41
Wann und Wo	41
Weihrauch	42
Weihwasser	42
Zugehörigkeit	42
.....	43
Kommunion, Firmung, Konfirmation	43
Anmeldung	43
Bedeutung	43

Fotografieren / Filmen	45
Kirchenmitglied	45
Kleidung	45
Paten	46
Taufe	46
Trauung	46
Zugehörigkeit	47
.....	47
Taufe	47
Allgemein	47
Erwachsenentaufe	47
Evangelisch+Katholisch	48
Fotografieren / Filmen	49
Geld	49
Gottesdienst	49
Kindergarten	50
Kindertaufe	50
Kirchenmitglied	51
Kirchenschmuck	52
Kleidung	52
Name	52
Ort	52
Paten	53
Pfarrer	54
Religionsunterricht	54
Segnung	54
Taufgespräch	55
Taufkerze	55
Taufspruch	55
Trauschein	56
Wiedertaufe	56
.....	57
Trauung	57

Brautexamen	57
Brautmesse	57
Fotografieren / Filmen	57
Geld	58
Gottesdienst	58
Homosexualität	60
Jubiläum	60
Kirchenmitglied	60
Kirchenschmuck	62
Kleidung	62
Musik	62
Ökumenische Trauung	64
Ort	65
Pfarrer	65
Ringwechsel	66
Scheidung / Verwitwet	66
Sexualität	68
Traugeschenk	69
Traugespräch	69
Trauspruch	70
Trauersprechen	70
Vorgehen	70
Zeitpunkt	71

Allgemeine Fragen

Beichte

Gibt es in der evangelischen Kirche die Beichte?

Ja. Es gibt die gemeinschaftliche Beichte (gemeinsames Sündenbekenntnis) im Gottesdienst, z.B. vor der Austeilung des Abendmahls.

Es gibt aber auch die Beichte von Einzelpersonen im Gespräch mit dem P.

Beichtstühle, wie in der katholischen Kirche, gibt es nicht.

Muß ich als katholischer Christ zur Beichte?

Ja. Die katholische Kirche schreibt Bußtage und Bußzeiten für die Beichte vor. Dazu gehören alle Feiertage des Jahres und die österliche Bußzeit.

Was soll ich beichten?

Alles was Sie belastet, und Ihre Beziehung zu Gott oder Ihren Glauben beschwert.

Kann ich meinem Beichtvater alles anvertrauen?

Ja. Jeder P. ist zur Wahrung des Beichtgeheimnisses verpflichtet.

Was ist der Ablass?

Er wird nur in der katholischen Kirche praktiziert. Es ist heutzutage eine Form der kirchlichen Unterstützung des umkehrbereiten Sünders. Gebete, Wallfahrten oder sonstige fromme Übungen können zur Gewinnung eines Ablasses dienen. Nach katholischer Lehre dient der Ablass dem Nachlassen von Sündenstrafen. Sie müßten sonst auf Erden oder im Fegefeuer verbüßt werden.

Berufung

Ich möchte bei einer kirchlichen Hilfsaktion im Ausland tätig werden.

Wo kann ich mich melden?

Sie melden sich direkt bei der entsprechenden Hilfsaktion. Ein Telefongespräch kann schon sehr viele Fragen klären. Fragen Sie in Ihrem Pfarramt / Pastorat nach Adressen.

Ich möchte P. werden.

Wie ist der Ausbildungsgang und welche Voraussetzungen braucht man dafür?

Evangelische Kirche:

An das Abitur schließt sich ein Studium von mindestens 8 Semestern an. Oft dauert das Studium länger, da viele Studierende die benötigten alten Sprachen Lateinisch, Griechisch und Hebräisch noch lernen müssen. Nach dem Examen folgt eine zwei- bis dreijährige praktische Zeit, in der die angehenden P. in Kursen und bei einem Kollegen / Kollegin den Dienst in der Gemeinde lernen. Nach einem weiteren kirchlichen Examen erfolgt die Ordination als Pfarrer. Bis die P. in einer Gemeinde ständig werden, können nochmals zwei bis drei Jahre vergehen.

Menschen mit einer anderen Berufsausbildung (mit und ohne Abitur) können in besonders dafür geschaffenen Ausbildungsgängen der Landeskirchen den Beruf des Pfarrers erlernen.

Das Amt steht Frauen und Männern offen.

Katholische Kirche:

Bei Priestern muß man sogenannte „Weltpriester“ und „Ordenspriester“ unterscheiden. Weltpriester stehen im Dienst eines Bistums und werden zumeist in der pastoralen Arbeit / in den Gemeinden dieses Bistums eingesetzt.

Ordenspriestern sind Mitglied in einer Ordensgemeinschaft und unterstehen daher dem Orden und werden von seiner Leitung eingesetzt.

An das Abitur schließt sich ein Studium der kath. Theologie an. Es beträgt in der Regel 10 Semester. Das Erlernen der alten Sprachen Lateinisch, Hebräisch und Griechisch kann die Studiendauer verlängern. Zusätzlich gibt es einige

berufsbezogene Ausbildungseinheiten und Praktika. In der Regel treten Studenten zum Studium einem Priesterseminar bei. Dazu wird ein Leumundszeugnis vom Heimatpfarrer angefordert, um die Eignung zum Priesteramt einzuschätzen. Während der Ausbildungszeit wird in Gesprächen mit dem Leiter des Priesterseminars und dem für die geistlich-spirituelle Begleitung zuständigen Priester diese Eignungsprüfung fortgesetzt. Besonders die Frage nach der Berufung zum Zölibat (Ehelosigkeit) wird bedacht. Abschließend wird der Seminarist vom Leiter des Priesterseminars dem Bischof zur Priesterweihe vorgeschlagen. Die Priesterweihe ist dann der Eintritt ins Priesteramt. Die katholische Kirche bietet auch Ausbildungswege zum Priester für Menschen mit anderen Berufen oder Schulabschlüssen an. Das Amt steht nur Männern offen.

Ich möchte Diakon/ Diakonin werden.

Wie ist der Ausbildungsgang und welche Voraussetzungen braucht man dafür?

Evangelische Kirche:

Die Ausbildungsstätten für Diakone nehmen junge Männer und Frauen ab 18 Jahren in eine Ausbildung zum Diakon/ zur Diakonin auf. Die Mitgliedschaft in der Kirche ist Voraussetzung.

In den Studiengang von 5 -7 Jahren ist die Ausbildung in einem staatlich anerkannten Beruf einbezogen, die an einer Fachschule für Sozialpädagogik -alternativ auch Kranken- oder Altenpflege- durchgeführt wird. Für die Ausbildung zur Diakonin/ zum Diakon ist mindestens als Schulabschluß die Mittlere Reife und oft ein vorgeschaltetes Praktikum erforderlich.

Vielerorts besteht für die Bewerber mit Fachhochschulreife die Möglichkeit, innerhalb der Diakonenausbildung eine Ausbildung zum Sozialarbeiter, Sozialpädagogen oder

Heilpädagogen in einer Fachhochschule für Sozialwesen zu absolvieren.

Für die kirchliche Anerkennung bieten die Ausbildungsstätten für Diakone einen diakonisch-theologischen Unterricht an. Dieser wird wie die staatliche Fachausbildung in Kursen und Seminaren erteilt und endet mit dem kirchlichen Diakonenexamen. An einigen Ausbildungsstätten wird die Diakonenausbildung berufsbegleitend angeboten. Beide also - das kirchliche und das staatliche Examen - bilden die Ziele der Diakonenausbildung. Dabei ist die staatliche Qualifikation in eine diakonisch-theologische Gesamtkonzeption eingebettet. Diakon/Diakonin wird man nach Auffassung des Verbandes evangelischer Diakonen- und Diakoninnengemeinschaften erst mit der kirchlichen Einsegnung in dieses Amt.

Katholische Kirche:

Ein Diakonatsbewerber muß schon mehrere Jahre im diakonischen Bereich ehrenamtlich tätig gewesen sein. Das Mindestalter für die Zulassung zur Weihe ist die Vollendung des 35. Lebensjahres. Zu den Bildungsvoraussetzungen zählen die Mittlere Reife und eine abgeschlossene Berufsausbildung sowie mehrjährige Berufserfahrung. Verheiratete Bewerber müssen schon seit vielen Jahren in der Ehe leben.

Unverheiratete Diakonatsbewerber verpflichten sich nach der Weihe zur Ehelosigkeit. Verheiratete Diakone dürfen nach dem Tod der Ehefrau nicht wieder heiraten.

Die Vorstellung des Diakonatsbewerbers beim Bischof erfolgt durch den Pfarrer im Namen der Gemeinde.

Die Ausbildung dauert vier Jahre. Sie gliedert sich in ein fachlich begleitetes theologisches Fernstudium, einer spirituellen und pastoral-praktischen Ausbildung an jährlich bis zu acht Studienwochenenden, mehreren Studientagen und zwei Studienwochen.

Die Ausbildung schließt mit der Diakonenprüfung. Dann erfolgt, vorbereitet durch einen speziellen Weihekurs und

durch Weiheexerzitien, die Weihe zum Diakon.
Wer nicht hauptberuflich Diakon werden möchte, kann sich auch zum sogenannten „Diakon mit Zivilberuf“ ausbilden lassen.

Warum dürfen katholische Priester nicht heiraten?

Bisher gilt die Ehelosigkeit der Priester und Mönche in der katholischen Kirche (Der sogenannte Zölibat). Diese Ehelosigkeit ist von der Kirche verpflichtend vorgeschrieben. Trotzdem ist eine Ehelosigkeit im Priesteramt nicht zwingend. Sie hat sich erst im Laufe der Kirchengeschichte herausgebildet und könnte von der Kirche wieder aufgehoben werden. Viele der Apostel waren verheiratet. Die Kirche beruft sich jedoch auf die Ehelosigkeit Jesu und verlangt von ihren Priestern auch darin die Nachfolge. Ein Priester soll sich voll und ganz Gott und den Menschen zuwenden.

Ich war verheiratet. Darf ich in ein Kloster eintreten?

Ja.

Diakonie / Caritas

Ich habe Probleme.

(Gesundheit, Alter, Psyche, Ehe, Familie, Arbeit, Geld)

Wie erfahre ich, ob mir die Kirche helfen kann?

Fragen Sie direkt in Ihrem Pfarramt / Pastorat nach Adressen und Hilfsangeboten Ihrer Kirchengemeinde, der Caritas (katholisch) und der Diakonie (evangelisch).

In welchen Bereichen ist die Kirche mit Hilfsangeboten vertreten?

In fast allen denkbaren Bereichen.

Es können aus der Fülle nur Beispiele genannt werden: Psychologische Beratungsstellen (z.B. für Ehe, Familien, Schwangerschaftsberatung, Schuldnerberatung), Pflegedienste für pflegebedürftige Senioren, Begleitung Sterbender und ihrer Familien,

Nachbarschaftshilfe, Blindenseelsorge, Mütterkurheime, Krankenhäuser.

Fragen Sie im Pfarramt / Pastorat nach den örtlichen Angeboten.

Was kostet mich diese Hilfe?

Das hängt vom Angebot ab. Vieles ist kostenlos. Manche Kosten richten sich nach den Einkommen der Hilfesuchenden. Manche Hilfen haben feste Kostensätze.

Können nur Kirchenmitglieder diese Angebote in Anspruch nehmen?

Nein. Jeder Hilfesuchende kann diese Angebote in Anspruch nehmen.

Wie kann ich sicher sein, daß niemand Außenstehendes von meinen Problemen erfährt?

In kirchlichen Beratungsstellen gilt die Schweigepflicht gegenüber Gesprächsinhalten und der Lebenssituation der Hilfesuchenden.

Eintritt

Wie kann ich in die Kirche eintreten?

Sie beantragen den Eintritt bei Ihrem örtlichen Pfarramt.

Ich bin vor einiger Zeit ausgetreten.

Kann ich wieder eintreten?

Grundsätzlich ja. Dem Wiedereintritt geht in der Regel ein Gespräch mit dem zuständigen P. voran. Im Gespräch werden Beweggründe und Voraussetzungen des Wiedereintritts besprochen.

Welche Bedingungen werden von mir bei einem Eintritt in die Kirche verlangt?

Sie sollten die grundlegenden Inhalte des christlichen Glaubens kennen, oder bereit sein zu lernen. Sie sollten

der Taufe zustimmen und ein Leben nach christlichen Maßstäben anstreben. Die konkreten Eintrittsvoraussetzungen hängen auch von Ihrem zuständigen P. ab.

Was muß ich in der Gemeinde nach meinem Eintritt tun?

Sie sollten bereit sein, am Gottesdienst und am Gemeindeleben teilzunehmen.

Ab welchem Alter kann ein Jugendlicher in die Kirche eintreten?

Mit dem vollendeten 14. Lebensjahr.

Evangelisch+Katholisch

Ich halte die Trennung von evangelisch und katholisch für überholt. Kann ich einer ökumenischen Kirche beitreten?

Nein. Es gibt keine ökumenische Kirche der man beitreten könnte.

Kann ich mehreren Kirchen beitreten?

Nein. Jeder Eintritt bei einer Kirche ist vom Austritt oder Übertritt aus der vorhergehenden Kirchenmitgliedschaft abhängig.

Warum gibt es die Trennung in katholische und evangelische Kirche?

Weil kirchliche Traditionen und die theologische Auslegung von wichtigen Glaubensinhalten nicht übereinstimmen.

Fasten

Was bedeutet das Fasten in der Kirche?

Fasten ist ein in vielen Religionen geübter Brauch einer zeitlich beschränkten Enthaltung oder Einschränkung vom Essen.

Die Kirche kennt neben einzelnen Fastentagen im Kirchenjahr hauptsächlich eine 40tägige Fastenzeit vor Ostern. Die katholische Kirche verpflichtet ihre Gläubigen zur Einhal-

tung der Fastentage als Mittel zur christlichen Vollkommenheit. Fasten kann eine Methode der Buße sein, und um sich auf das Wesentliche im Leben zu besinnen. Die evangelische Kirche kennt keine Fastenvorschriften. Doch es gibt Aktionen, die auch evangelischen Christen eine Fastenzeit anbieten (z.B. „7 Wochen ohne“).

Wie soll ich fasten?

Das entscheiden Sie selbst. Sie können in der Gruppe oder allein fasten. Sie können sich (unter ärztlicher Kontrolle) ganz der festen Nahrung enthalten. Sie können aber auch nur bestimmte Nahrungsmittel weglassen. Die katholische Kirche unterscheidet zwischen Fasten (Nahrungsenthaltung) und Abstinenz (Verzicht auf Fleisch von warmblütigen Tieren). Abstinenztage sind alle Feiertage des Jahres, der Aschermittwoch und der Karsamstag bis 12 Uhr mittags. Zur Abstinenz sind alle katholischen Gläubigen mit vollendetem 7. Lebensjahr, zum Fasten alle katholischen Gläubigen vom vollendeten 21. Lebensjahr an verpflichtet. Erst ab dem 60. Lebensjahr, bei Krankheit oder mit Erlaubnis des Pfarrers ist man vom Fasten ausgenommen.

Geld

Was kostet mich die Kirchenmitgliedschaft?

Die Kirchen sind in Deutschland sogenannte „Körperschaften des öffentlichen Rechts“. Dieser Status ermöglicht es den Kirchen, ihre Mitgliedsbeiträge in Form von Kirchensteuern zu erheben. Die Kirchensteuer wird als Zuschlag zur Lohn- und Einkommenssteuer erhoben. Konkrete Zahlen können Sie bei den Finanzabteilungen Ihrer Kirche (auch telefonisch) erfragen.

Bei Kirchenmitgliedern über 18 Jahre, die keine Kirchensteuer bezahlen, können die Kirchengemeinden das sogenannte „Kirchgeld“ erheben.

Müssen meine Kinder extra bezahlen?

Nein. Kinder unter 18 Jahren sind im Beitrag der Eltern enthalten.

In seltenen Fällen können Kinder mit eigenem Verdienst Kirchgeld bezahlen müssen.

Kann man von der Kirchensteuer befreit werden, oder den Betrag mindern?

Ja. Arbeitslose, Sozialhilfeempfänger und ähnliche Situationen bezahlen z.B. keine Kirchensteuer. Weiter gibt es die Möglichkeit der sogenannten Kirchensteuereckung.

Die Kirchen können in eigener Zuständigkeit Kirchensteuer stunden, erlassen und erstatten.

Konkrete Zahlen können Sie bei den Finanzabteilungen Ihrer Kirche (auch telefonisch) erfragen.

Kann ich statt der Kirchensteuer andere Formen der Bezahlung wählen?

(Spenden, Fördervereine etc.)

Das ist nicht möglich.

Ist das Kirchensteuersystem in allen Ländern gleich?

Nein.

Österreich verwendet das System des Kirchenbeitrags.

Die Kirchen ziehen auf Grundlage eines staatlichen Gesetzes selbst Beiträge ein. Der Beitragssatz beträgt seit dem

1. Januar 1992 1,5 Prozent des vorjährigen Einkommens.

Spenden sind abzugsfähig. Ausstehende Beiträge können vom Staat vor dem Zivilgericht eingeklagt und durch den Gerichtsvollzieher eingetrieben werden.

In der Schweiz sind die einzelnen Kantone für die Zusammenarbeit von Kirche und Staat zuständig. Die wichtigste Einnahmequelle für alle Kirchen ist die Kirchensteuer. Der Einzug ist je nach Kanton unterschiedlich geregelt.

Warum braucht die Kirche so viel Geld?

Die vielfältige Arbeit der Kirche kostet Geld. Den kirchlichen und diakonisch / caritativen (helfenden) Dienst an Menschen können nur Menschen tun. Kirchliche Arbeit hat darum sehr hohe Personalkosten. Das reicht vom Gottesdienst, der Seelsorge, den Taufen, Trauungen, Beerdigungen, bis zu den Kindergärten, der Jugendarbeit, und den Pflege- und Beratungsdiensten.

Heilige, Bilder, Reliquien

Welche Bedeutung haben Heilige?

In der katholischen Kirche werden Heilige verehrt. Die Heiligenverehrung geht bis auf die ersten christlichen Jahrhunderte zurück. Zuerst waren es vor allem die Märtyrer (Christen, die wegen ihres Glaubens umgebracht wurden), die man verehrte und um ihre Fürsprache bei Gott anrief. Später wurden auch Menschen, die sich in ihrem Glaubensleben besonders auszeichneten als Heilige verehrt.

Warum werden Bilder und Statuen in Kirchen verehrt?

Die Bilder und Statuen stellen Heilige dar. Gläubige bitten die dargestellten Heiligen um Hilfe und Fürsprache bei Gott für ihre Anliegen.

Was sind Reliquien?

Unter Reliquien versteht man die sterblichen Überreste von Heiligen sowie Gegenstände, die vermutlich aus deren Besitz und Gebrauch stammen. Man möchte mit dem Heiligen auch über seinen Tod hinaus in Verbindung bleiben. In vielen katholischen Kirchen sind Reliquien in die Altäre eingelassen.

Kann man Reliquien kaufen?

Nein, es ist von der katholischen Kirche verboten.

Himmel und Hölle

Wie soll ich mir den Himmel vorstellen?

Der christliche Himmel ist etwas anderes als der Himmelsraum mit Wolken, Sonne, Mond und Sternen. Der christliche Himmel meint einen Zustand, in dem ein Mensch ganz und gar bei Gott ist. Dazu muß man aber nicht nach oben blicken, oder Gott im Weltraum suchen. Man kann zu Lebzeiten Gott und den Himmel auch ganz tief in sich entdecken.

Gibt es den Teufel und die Hölle?

Die Antwort ist schwierig. Es gibt Böses, Leben zerstörendes. Menschen müssen es erleiden und tun es anderen Menschen an. Solche Erfahrungen haben dazu geführt das Böse in einer Person, dem Teufel, zu personalisieren. Ob es den Teufel aber in der Form gibt, wie er in den geschichtlichen Traditionen dargestellt wurde, muß bezweifelt werden. Hier ist die menschliche Phantasie sehr erfindungsreich gewesen.

Ähnlich sieht es mit der Frage nach der Hölle aus. Hölle meint eigentlich nichts anderes als das Fernsein von Gott. Das kann auch schon zu Lebzeiten gelten und ist nicht nur nach dem Tode möglich. Vorstellungen, wie die Hölle aussieht, sind dem Reich der menschlichen Phantasie oder der Erfahrung von Bösem zuzuordnen.

Kirchenaustritt

Wie kann ich aus der Kirche austreten?

Sie erklären Ihren Kirchenaustritt auf dem örtlichen Standesamt.

Kann ich, wenn ich aus der Kirche austrete, später wieder eintreten?

Grundsätzlich ja. Dem Wiedereintritt geht in der Regel ein Gespräch mit dem zuständigen P. voran. Im Gespräch werden Beweggründe und Voraussetzungen des Wiedereintritts besprochen.

Ab welchem Alter kann ein Jugendlicher aus der Kirche austreten?

Ab dem vollendeten 14. Lebensjahr.

Ich bin aus der Kirche ausgetreten.

Kann ich eine Anstellung bei einer Einrichtung der Kirche bekommen?

Nach dem Kirchenrecht vieler Kirchen ist dies nicht möglich. Ausnahmefälle hängen von der Arbeitsstelle und dem konkreten Arbeitgeber ab.

Ich habe einen kirchlichen Arbeitgeber. Werde ich gekündigt, wenn ich aus der Kirche austrete?

Das hängt oft von Ihren direkten Vorgesetzten ab. Das Kirchenrecht vieler Kirchen sieht darin einen Grund zur Kündigung.

Konfession

Was bedeutet der Begriff „Konfession“?

Das Wort geht auf den lateinischen Begriff „confessio“ zurück, und bedeutet „Bekenntnis“. Mit Konfession werden die einzelnen Bekenntnisse der christlichen Kirchen bezeichnet. (evangelisch, katholisch, orthodox)

Maria

Warum kommt Maria in der katholischen Kirche so viel Bedeutung zu?

Maria gilt als Vorbild des Glaubens und als Mutter der katholischen Kirche. In der katholischen Tradition kommt ihr fast so viel Verehrung zu wie Christus selbst. Die katholische Lehre verkündet ihre leibliche Aufnahme in den Himmel wie bei Christus.

Mitarbeit

Wo kann ich meine Bereitschaft zur Mitarbeit in der Kir-

chengemeinde angeben?

Sie melden sich bei ihrem Pfarramt / Pastorat oder sprechen mit den Mitarbeitern Ihrer Gemeinde.

Muß ich mich in meiner Ortsgemeinde engagieren oder darf ich auch in anderen Gemeinden aktiv sein?

Sie dürfen natürlich selbst über den Ort Ihre Aktivitäten entscheiden. Die Gemeinschaft in der örtlichen Gemeinde lebt jedoch von ihren eigenen Mitgliedern und ist um jedes Engagement vor Ort dankbar.

Wie erfahre ich, ob es für mich ein passendes Angebot in meiner Kirchengemeinde gibt?

Fragen Sie im Pfarramt / Pastorat nach und informieren Sie sich in kirchlichen Publikationen Ihrer Gemeinde. Oftmals ergeben sich aus Nachfragen auch neue Angebote in der Gemeinde.

Mönch, Kloster

Warum gibt es Mönche?

Das Wort „Mönch“ leitet sich ab vom griechischen „monachos“, was soviel bedeutet wie: allein lebend. Es ist eine religiöse Urerfahrung, dass zum Gottsuchen das Alleinsein gehört. Im Gebet, im Lesen der Bibel und bei der Meditation braucht der Mensch das Alleinsein. Nur wer ganz „bei sich“ ist, kann auch bei Gott sein. Darum haben sich Menschen zu allen Zeiten für diesen Weg des Dienens und der Suche nach Gott entschieden.

Ich möchte mich über das Klosterleben und andere christliche Gemeinschaftsformen informieren. Wo kann ich mich hinwenden?

Sie können entweder direkt bei einem Kloster oder einer Kommunität anfragen, oder Ihren P. nach Adressen fragen. Viele Klöster bieten auch Kurse, Einkehrwochen und Probezeiten an.

Gibt es evangelische Formen des Klosterlebens?

Ja. Es gibt neben den katholischen Orden auch evangelische Formen des Klosterlebens. Man nennt sie üblicherweise Kommunitäten.

Wie trete ich in ein Kloster ein?

Sprechen Sie beim Kloster vor. Vereinbaren Sie (wenn möglich) zunächst eine Aufnahme als Gast. Die weitere Aufnahme erfolgt anschließend in der Regel zur Probe. Es folgt das meist einjährige Noviziat und danach legt man dann in einer Zeit von 3-6 Jahren die Gelübde (z.B. Gehorsam, Ehelosigkeit) ab. Anschließend kann man sich für immer an das Kloster binden (Weihe) und erhält (mit vollendetem 21. Lebensjahr) alle Rechte eines Vollmitgliedes.

Kann ich nach der Weihe wieder austreten?

Das können Sie bei schwerwiegenden Gründen. Papst oder Bischof müssen zustimmen.

Kann ich auch aus dem Kloster entlassen werden?

Ja, wenn sie vom katholischen Glauben abfallen oder eine Ehe schließen. Weitere schwerwiegende Gründe (z.B. Ungehorsam, Vernachlässigung der Pflichten) können ebenfalls zur Entlassung führen.

Papst

Warum spielt der Papst in der katholischen Kirche eine so besondere Rolle?

Alte kirchliche Glaubenssätze geben die volle und höchste Leitungsgewalt in der katholische Kirche dem Bischof von Rom = Papst.

Er wird als der legitime Nachfolger des Apostels Petrus angesehen. Jesus gibt im Johannesevangelium Petrus den Auftrag „Weide meine Schafe“. Der Papst ist nach katholischem Glauben Stellvertreter Christi und Hirte der Gesamt-

Kirche auf der Erde.

Warum kann der Papst für alle katholischen Christen sprechen und ihnen Anweisungen geben?

Das liegt an seiner höchsten Leitungsgewalt in der katholischen Kirche. Zusätzlich kommt dem Papst nach einem katholischen Glaubenssatz die Unfehlbarkeit zu. Er kann Kraft seines Amtes irrtumsfrei über Glauben und Sitte lehren und verkündigen.

Pfarrer, Pastor, Priester

Wie heißt es richtig? Pfarrer, Pastor oder Priester?

Das kommt auf die Konfession an. Priester und Pfarrer sind die Bezeichnungen für einen katholischen Geistlichen. Pfarrer und Pastor bezeichnen einen evangelischen Geistlichen.

Pastor wird lediglich in Nord- und Westdeutschland zum Geistlichen gesagt.

Rosenkranz

Was ist ein Rosenkranz?

Rosenkranz wird ein betrachtendes Gebet genannt. Der Rosenkranz selbst ist eine Gebetskette, bestehend aus fünf Gruppen mit zehn Perlen und je einer etwas größeren Perle dazwischen. Die Kette hat einen „Anhang“ mit einer weiteren Dreiergruppe Perlen, die ebenfalls von je einer dickeren Perle eingerahmt ist und mit einem Kreuz abschließt. Das Kreuz steht im Gebet für das Apostolische Glaubensbekenntnis, die dickeren Perlen für das Vaterunser und die kleinen Perlen für das Ave Maria.

Das Rosenkranzgebet ist eine in der katholischen Frömmigkeit tief verankerte Gebetsform, die heute noch bevorzugt von älteren Menschen gebetet wird. Es hat einen stark meditativ-betrachtenden Charakter.

Sakramente

Was sind Sakramente?

Sakramentum (Lateinisch = Heiliges)

Sakramente sind durch Jesus Christus eingesetzte, oder an ihm orientierte Zeichen und Rituale, die P. in seinem Auftrag spenden (Lediglich das Ehesakrament spenden sich die Eheleute vor dem Priester gegenseitig). Im und durch das Sakrament erfahren die Menschen Gottes heilende und liebevolle Zuwendung ganz direkt und körperlich. Die evangelische Kirche kennt zwei Sakramente, Taufe und Abendmahl.

Die katholische Kirche kennt sieben Sakramente, Taufe, Firmung, Eucharistie (Abendmahl), Buße, Krankensalbung, Weihe und Ehe.

Darf ich an allen Sakramenten teilnehmen?

Ja, wenn Sie das erste Sakrament der Taufe erhalten haben, und ein konfirmiertes/gefirmtes Mitglied in der jeweiligen Kirche sind. Ausnahmen, wie z.B. Kinderabendmahl, werden immer wieder praktiziert. Es gibt aber auch Voraussetzungen, die Sie von den Sakramenten ausschließen. Bei der katholischen Kirche gilt dies vor allem beim Wunsch der kirchlichen Hochzeit von Geschiedenen.

Seelsorge

Wenn ich Fragen oder Probleme habe, kann ich bei meinem P. einfach anrufen oder zu ihm hingehen?

Ja. Dazu ist Ihr Seelsorger da.

Wie kann ich sicher sein, daß niemand von meinem Gespräch erfährt?

Ein Seelsorger unterliegt dem Beichtgeheimnis, hat also Schweigepflicht.

Welche Kompetenz hat ein P. , daß ich mich ihm mit meinen Problemen anvertrauen kann?

Er ist in der Regel für solche Gespräche ausgebildet und

kann weitere Hilfen vermitteln.

Sekten

Was sind Sekten und woran erkenne ich sie?

Sekten werden im kirchlichen Raum die Gemeinschaften genannt, die nicht zur Zusammenarbeit mit den christlichen Kirchen und Gemeinschaften bereit sind.

Sekten unterscheiden sich in gewissen Merkmalen von den Kirchen:

1. Andere Schriften und Bücher werden gleichwertig neben die Bibel gestellt. Die Bibel ist für Sekten ergänzungsbedürftig.
2. Neben oder anstelle Jesu Christi werden in Sekten andere Heilsquellen oder Heilsvermittler gestellt.
3. Das Heil wird ausschließlich in der Sekte erlangt. Darum gibt es keine Zusammenarbeit mit den Kirchen. Meist wird der Kirchenaustritt gefordert.

Muß ich aus der Kirche austreten, wenn ich einer nicht-kirchlichen Gemeinschaft oder Sekte beitrete?

Nicht zwangsläufig. Manchmal ist eine Doppelmitgliedschaft möglich. In der Regel wird eine Sekte früher oder später den Kirchenaustritt fordern.

Warum gibt es so viele Sekten und Splittergruppen der Kirche, und worin unterscheiden sie sich von der Kirche?

Sie entspringen einem religiösen Bedürfnis und der Enttäuschung über die traditionellen Kirchen. Splittergruppen sind hauptsächlich ein evangelisches Phänomen. Sie werden von Menschen gegründet und besucht, die eine besondere Ausprägung ihrer Frömmigkeit praktizieren wollen und in der Kirche keinen Raum dafür sehen. So haben sich in den letzten 20 Jahren viele Gruppen abgesondert die z.B. eine enge Nähe zum Heiligen Geist suchen, oder eine streng bibeltreue Nachfolge leben wollen.

Sonntag

Warum feiert die Kirche den Sonntag?

Die Bibel erzählt in der Schöpfungsgeschichte vom siebten Tag, an dem Gott ruhte. Dieser Tag soll ein Ruhetag auch für die Menschen sein. In Anlehnung an den jüdischen Sabbat hat die Kirche den Sonntag als Ruhetag festgelegt. Menschen sollen zur Ruhe kommen und Zeit für Gott und sich selbst haben.

Warum wehrt sich die Kirche gegen Sonntagsarbeit?

Weil Menschen damit die Möglichkeit genommen wird, in der Gemeinschaft mit anderen Christen den Sonntag als Zeit für Gott und sich selbst zu begehen. Freie Tage unter der Woche können den Sonntag in seiner Bedeutung nicht ersetzen. Der Gottesdienst als zentrales Geschehen in der Gemeinde soll nicht beeinträchtigt werden..

Ich geh am Sonntag nicht in die Kirche. Bin ich deshalb ein schlechterer Christ?

In der katholischen Kirche wird das so gesehen. Die katholische Kirche verpflichtet ihre Gläubigen zur Teilnahme an der sonntäglichen Meßfeier. Eine Gottesdienstpflicht gibt es in der evangelischen Kirche nicht. Trotzdem steht der Gottesdienst im Zentrum kirchlichen Lebens. In allen Gottesdiensten der christlichen Kirchen wird gepredigt. Im Wort der Predigt kann Gott dem Hörer begegnen, ihn z.B. trösten oder zu etwas bewegen. Wer nicht in den Gottesdienst geht, entzieht sich dieser möglichen Ansprache Gottes und der Gemeinschaft mit anderen Christen. Er muß deshalb kein schlechterer Christ sein, aber er hat nicht an den bewährten Formen christlichen Lebens teil.

Sünde

Was ist Sünde?

Als Sünde wird das Denken und Handeln des Menschen bezeichnet, mit dem er sich von Gott abwendet und gegen

seine Gebote verstößt.

Sind alle Sünden gleich?

Die katholische Lehre unterscheidet Sünden in Tod-Sünden und lässliche Sünden.

Lässliche Sünden sind (unbeabsichtigte) Verfehlungen gegen den Willen Gottes, die nicht grundsätzlich Gottes guten Willen für den Menschen und seine Gebote ablehnen. Tod-Sünden hingegen werden die Entscheidungen und Handlungen genannt, die sich grundsätzlich gegen Gott stellen.

In der evangelischen Kirche gibt es eine solche Unterscheidung nicht.

Wie werde ich meine Sünden los?

Vor Gott können Sünden nur vergeben werden. Grundsätzlich ist dazu beim Menschen der Wille zur Umkehr nötig. Stellvertretend sichert die Kirche dem bußfertigen (umkehrbereiten) Sünder die Vergebung zu. Das kann in der Beichte oder im Sakrament des Abendmahls geschehen.

Telefon

Wo finde ich meine Kirche und meinen Pfarrer im Telefonbuch?

In der Regel unter der Rubrik „Kirchen“

Wie ist die Telefonnummer der Telefonseelsorge?

Die Tel.-Nummer der Telefonseelsorge in Deutschland lautet:

0800/ 111 0 111 (evang.) oder 0800/ 111 0 222 (kath.), beide kostenlos.

Es geht auch im Internet unter der e-mail: beratung@telefonseelsorge.de

Die Tel.-Nummer der Telefonseelsorge in Österreich lautet: 01/5125224

Die Tel.-Nummer der Telefonseelsorge in der Schweiz

lautet: 143

Übertritt

Wie trete ich von einer Konfession in eine andere über?

Sie treten auf dem örtlichen (Standes-) Amt aus Ihrer bisherigen Konfession aus und beantragen den Übertritt beim zuständigen P. der anderen Konfession.

Vielfalt der Kirchen

Welche christlichen Glaubensgemeinschaften erkennen sich gegenseitig an, und arbeiten über die Kirchengrenzen hinweg zusammen?

In Deutschland arbeiten 21 christliche Kirchen und Gemeinschaften in der sogenannten Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) zusammen. Darunter sind:

Evangelische Kirche in Deutschland, Römisch-katholische Kirche, Bund

Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland, Council of Anglican Episcopal Churches in Germany (Anglikanische Arbeitsgemeinschaft in Deutschland), Evangelisch-methodistische Kirche, Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK), Evangelische Brüder-Unität/Herrnhuter Brüdergemeine, Evangelisch-altreformierte Kirche in Niedersachsen, Arbeitsgemeinschaft

Mennonitischer Gemeinden in Deutschland, Die Heilsarmee in Deutschland, Katholisches Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland, Griechisch-Orthodoxe Metropolie von Deutschland, Syrisch-Orthodoxe Kirche von Antiochien in Deutschland, Russische-Orthodoxe Kirche von Berlin und Deutschland, Armenisch-Apostolische Orthodoxe Kirche in Deutschland.

In der Schweiz arbeiten 8 christliche Kirchen und Gemeinschaften zusammen:

Reformierte Kirche, Römisch-katholische Kirche, Christkatholische Kirche, Orthodoxe Kirche, die Lutheraner, die Baptisten, die Methodisten, die Heilsarmee.

In Österreich hat der ökumenische Rat der Kirchen (ÖRKÖ) 14 Mitgliedskirchen: Altkatholische-, Anglikanische-, Armenische-, Bulgarisch-Orthodoxe Kirche, die Evangelische Kirche A.B. und H.B., Griechisch-Orientalische-, Koptisch-Orthodoxe-, Methodisten- und Römisch-Katholische Kirche, sowie die Rumänisch-Orthodoxe, Russisch-Orthodoxe, Serbisch-Orthodoxe und Syrisch-Orthodoxe Kirche.

Welche bekannten Glaubensgemeinschaften gehören nicht zu den Arbeitsgemeinschaften christlicher Kirchen?

z.B. die Neuapostolische Kirche, die Zeugen Jehovas, die Scientology Church.

Zölibat

Wenn ein katholischer Priester sein Amt aufgibt, darf er dann heiraten?

Nicht automatisch. Er bedarf dazu der Erlaubnis durch den Papst.

Zugehörigkeit

Kann ich die Zugehörigkeit zu einer Gemeinde wechseln ohne den Wohnort zu wechseln?

Das ist möglich. Sie sollten jedoch gute Gründe dafür haben. Die Leitung der alte und neue Gemeinde müssen Ihrem Wechsel zustimmen.

Zuzug

Ich bin neu zugezogen.

Wie erfahre ich, zu welchem Pfarrbezirk und zu welcher Kirche ich gehöre?

Rufen Sie bei einem Pfarramt / Pastorat Ihrer Konfession an. (Im Telefonbuch unter „Kirchen“) Geben Sie Ihren Wohnort, Straße und Hausnummer an.

10 Gebote

Wie heißen die zehn Gebote?

1. Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine andern Götter neben mir haben.
2. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen.
3. Du sollst den Feiertag heiligen.
4. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird.
5. Du sollst nicht töten.
6. Du sollst nicht ehebrechen.
7. Du sollst nicht stehlen.
8. Du sollst kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.
9. Du sollst dich nicht lassen gelüsten deines Nächsten Hauses.
10. Du sollst dich nicht lassen gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsens, noch seines Esels, noch alles, was dein Nächster hat.

Muß ich mich heute als Christ noch an diese alten Gebote halten?

Ja, sie sind immer noch gültig. Diese Gebote wollen in erster Linie keine Verbote sein, die das Leben vermiesen, sondern eine Richtschnur, die gelingendes Leben ermöglicht.

Bestattung

Begleitung

Gibt es die Möglichkeit der Begleitung für die Angehörigen und den Sterbenden?

Ja. Das kann durch Ihren P. oder durch besonders dafür ausgebildete Menschen geschehen. Inzwischen gibt es in einigen Gemeinden sogenannte „Hospizgruppen“ zur Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen. Fragen Sie

in Ihrem Pfarramt / Pastorat nach.

Wo kann ich mich nach einer Bestattung mit dem Wunsch nach Begleitung hinwenden?

Da sollten Sie entweder ihren P. aufsuchen oder im Pfarramt / Pastorat nach Gruppen und Kursen zur Begleitung fragen.

Bestatter

Welche Aufgaben übernimmt das Bestattungsunternehmen?

Das Bestattungsunternehmen kann alle Aufgaben bis zur Grablegung und Grabpflege übernehmen oder vermitteln.

Müssen wir alle Angebote von einem Bestatter nehmen?

Zunächst sollten Sie die örtlichen Vorgehensweisen nach einem Sterbefall kennen. Die Aufgaben eines Bestattungsunternehmens richten sich danach.

Theoretisch könnten Sie Angebote von mehreren Bestattern einholen und auch mehrere Bestatter beauftragen. Fraglich bleibt, ob sich die Bestattungsunternehmen darauf einlassen, und ob in einem Trauerfall genug Zeit dafür ist. Angehörige haben im Trauerfall meist andere Sorgen als den Vergleich unter Bestattungsunternehmen.

Kann ich auch eigene Wünsche einbringen?

Das können Sie, wenn es nicht den örtlichen Bestattungsvorschriften widerspricht.

Telefonisch können Sie sich bei Ihrem zuständigen Friedhofsamt erkundigen. Besprechen Sie Ihre Wünsche mit dem Bestatter oder den dafür zuständigen Personen. Auch Ihren P. sollten Sie beim Trauergespräch darauf ansprechen.

Welche Sonderformen von Bestattungen gibt es?

Für Urnen gibt es einige Sonderformen. Zum Beispiel:

Anonymes Urnenfeld, Urnenhaus, Seebestattung. In Österreich und der Schweiz gibt es für Urnen auch die Möglichkeit der Bestattung an privatem Ort.

Erde oder Feuer

Welche Argumente sprechen für eine Erdbestattung, und welche für eine Feuerbestattung?

Für eine Feuerbestattung sprechen die meist geringeren Kosten und der in der Regel geringere Aufwand bei der Pflege der Grabstätte.

Für eine Erdbestattung spricht hauptsächlich ein seelischer Aspekt. Es wird sichtbar ein Mensch im Sarg in die Erde gelegt und man kann später für die notwendige Trauarbeit immer wieder mit der Vorstellung ans Grab gehen, daß der oder die Verstorbene wirklich dort liegt.

Die katholische Kirche verbietet zwar keine Feuerbestattung, empfiehlt aber nachdrücklich die Erdbestattung.

Die traditionelle Form der Bestattung ist die Erdbestattung. Der Körper des / der Verstorbenen wird in einem Sarg der Erde übergeben. Während einer Ruhefrist von 20 bis 30 Jahren vergeht der Körper.

Bei der Feuerbestattung wird der Körper eingeäschert und mit einer Urne in einer Urnengrabstelle beigesetzt oder auf See versenkt.

Nach den unterschiedlich gültigen Gesetzen muß die Einäscherung entweder vom Verstorbenen schriftlich gewünscht worden sein oder durch berechtigte Verwandte schriftlich angeordnet werden. Das Gleiche gilt auch für die Urnenbeisetzung auf See (Seebestattung).

Wie steht die Kirche zu anonymen Grabstätten?

In der Regel lehnt die Kirche solche Grabstätten ab. Das hängt mit der Vorstellung zusammen, daß jeder Mensch von Gott ganz individuell geliebt und angenommen ist. Als Christ hat er in der Taufe vor Gott einen Namen verliehen bekommen und kann darum nicht als anonymes Wesen

behandelt werden. Das gilt während, wie nach dem Leben.

Evangelisch+Katholisch

Gibt es eine ökumenische Bestattung?

Nein. Eine Bestattung erfolgt in der Regel in der eigenen Konfession. Ausnahmen müssen mit dem zuständigen P. abgesprochen werden.

Friedhof

Kann ich auf einem Friedhof meiner Wahl beerdigt werden?

Kirchlicherseits gibt es da keine Probleme. Es liegt eher an den Ordnungen der örtlichen Friedhofsverwaltungen, inwieweit sie eine Bestattung Auswärtiger zulassen.

Geld

Was kostet eine Bestattung?

Eine Bestattung ist in der Regel teuer. Die Höhe der Summe hängt von Ihren Wünschen ab. Ein edles Holz und teure Beschläge am Sarg erhöhen den Preis ebenso, wie aufwendiger Blumenschmuck und zusätzliche Musik. Die Kosten der Bestattung sollten für Sie nachvollziehbar sein.

Das Angebot eines Bestatters setzt sich aus drei Kostenblöcken zusammen: eigene Leistungen und Lieferungen, Fremdleistungen (Todesanzeigen, Blumen o.ä.), Friedhofs- und sonstige Gebühren.

Lohnen sich Preisvergleiche bei den Bestattern?

Selten. Es wird auch in der Kürze der Zeit nach einem Todesfall schlecht möglich sein. Informieren Sie sich schon vor einem eintretenden Todesfall über die anfallenden Kosten. Ein Bestatter ist verpflichtet, Ihnen auf Wunsch einen Kostenvoranschlag zu erstellen. Der Anteil der Fremdleistungen kann bei 60% und höher liegen. Deshalb kann kein seriöses Unternehmen ohne genaue Information einen Festpreis vorab nennen.

Es gibt inzwischen auch alternative Bestattungsunternehmen mit z.B. ökologisch sinnvollerem Särge und Ausstattungsgegenständen.

Kirchenmitglied

Ich bin nicht in der Kirche.

Kann ich kirchlich bestattet werden?

In der Regel geht das nicht.

Ausnahmefälle sind in seelsorgerlich begründeten Fällen möglich.

Mein Familienmitglied ist nicht in der Kirche gewesen.

Kann ich eine kirchliche Bestattung wünschen?

Sie können Ihren P. darum bitten. Es liegt jedoch in seinem Ermessen als Seelsorger, ob er Ihrer Bitte entspricht. Wenn es ausdrücklicher Wunsch eines Verstorbenen war, nicht kirchlich bestattet zu werden, wird auch kein P. eine solche Bestattung vornehmen.

Unser Kind ist vor der Taufe gestorben. Kann es kirchlich bestattet werden?

Das ist möglich.

Mitwirkung

Können ich oder Familienmitglieder an der Trauerfeier mitwirken?

Das ist möglich. Z.B. kann die Mitwirkung musikalisch geschehen, oder mit einem Nachruf.

Sie sollten diesen Wunsch beim Trauergespräch mit Ihrem P. absprechen.

Können z.B. Vereine oder andere Freunde an einer Trauerfeier mitwirken?

Das ist möglich. Sie sollten diesen Wunsch beim Trauergespräch mit Ihrem P. absprechen, und sich gegebenenfalls mit der Friedhofsverwaltung darüber verständigen. In

der Regel schließen sich solche Beteiligungen (Nachrufe, Musik etc.) der kirchlichen Trauerfeier an.

Kann ein Nachruf bei der Trauerfeier gehalten werden?

Das hängt vom Ablauf der Trauerfeier ab. Viele P. gestatten Nachrufe erst nach dem gottesdienstlichen Abschluß. Manchmal darf aber auch innerhalb einer Trauerfeier der Nachruf gehalten werden. Sprechen Sie Ihren P. beim Trauergespräch darauf an.

Musik

Welche Musik ist bei einer Bestattung vorgesehen?

In der Regel Orgelmusik oder Chorgesang.

Kann ich auch eigene Musik wünschen?

Das können Sie. Sprechen Sie diesen Wunsch beim Trauergespräch an. Haben Sie Verständnis dafür, wenn örtliche oder kirchliche Traditionen, die technischen Möglichkeiten oder Ihr P. diese Musik nicht gestatten. Etwaige Zusatzkosten müssen Sie selbst tragen.

Kann ich selbst Musiker engagieren?

Das können Sie. Sprechen Sie diesen Wunsch beim Trauergespräch an. Haben Sie Verständnis dafür, wenn örtliche oder kirchliche Traditionen, die technischen Möglichkeiten oder Ihr P. diese Musik nicht gestatten. Die Kosten für die Musiker müssen Sie selbst tragen.

Ort

Wo findet die Trauerfeier statt?

Das hängt von den örtlichen Traditionen und Möglichkeiten ab.

Das kann die örtliche Kirche, die Trauerhalle auf dem Friedhof, ein Andachtsraum im Bestattungsunternehmen oder die Grabstelle auf dem Friedhof sein.

Gibt es auch kirchliche Formen für das Sterbehaus?

Ja. Das hängt von den örtlichen Traditionen ab. In vielen Dörfern gibt es noch die Tradition der Aussegnung des Verstorbenen im Wohnhaus. Fragen Sie Ihren P. nach den örtlichen Traditionen und äußern Sie Ihre Wünsche.

Kann man auf eigenem Grund bestattet werden?

Nein. Es gibt nur gewisse Sondergenehmigungen z.B. für Fürstenhäuser mit eigener Gruft.

In manchen Ländern (auch in der Schweiz) darf nach einer Verbrennung die Urne mitgenommen und nach eigenem Wunsch aufbewahrt oder begraben werden. In Deutschland ist dies nicht gestattet. In Österreich darf die Urne mit Bewilligung der Gemeinde an einem anderen Ort (wenn dies nicht gegen Anstand und gute Sitten verstößt) verwahrt werden.

Pfarrer

Kann ich wünschen, welcher Pfarrer die Bestattung durchführen soll, oder sind wir an unserer Gemeindepfarrer gebunden?

In der Regel hält Ihr zuständiger P. die Bestattung. Sollten Sie einen anderen P. wünschen, muß Ihr P. zustimmen.

Können wir einen freien Prediger für die Bestattung wählen?

Das können Sie. Die Kosten für den Prediger müssen Sie selbst bezahlen. Die Bestattungsunternehmen vermitteln oft solche freien Prediger oder Redner. Die Bestattung gilt dann aber nicht als kirchliche Bestattung.

Salbung

Wann ruft man den Priester zur Krankensalbung?

Wenn ein Kranker nach der Krankensalbung verlangt, oder wenn Angehörige der Meinung sind, daß eine Krankheit oder Altersschwäche einen Menschen in Gefahr bringen.

Was bedeutet die Krankensalbung?

Die Krankensalbung wird in der katholischen Kirche bei schwerer Erkrankung als Hilfe zur Gesundung gespendet. Sie soll zur inneren Stärkung dienen.

Ist das ein Zeichen für meinen nahen Tod, wenn ein Priester zur Krankensalbung kommt? Nein. Früher wurde der Aspekt des nahen Todes überbetont und führte zu dieser Meinung und zu der fälschlichen Bezeichnung „Letzte Ölung“.

Gibt es in der evangelischen Kirche eine Krankensalbung?

Sie ist in der evangelischen Kirche nicht üblich. Trotzdem gibt es immer wieder Gottesdienste und Anlässe, wo auch evangelische P. eine Salbung anbieten.

Kann man eine Krankensalbung wiederholen?

Ja. Nach einer Gesundung und neuerlichen schweren Erkrankung, kann dieses Sakrament wiederholt werden.

Selbstmord

Kann man nach einem Selbstmord kirchlich bestattet werden?

Ja, das ist heute kein Hindernis mehr für eine kirchliche Bestattung. Früher wurde im Falle einer Selbsttötung die kirchliche Bestattung verweigert.

Vorgehen

Ein Angehöriger ist im Haus gestorben. Was muß ich tun?

Wenn noch kein Arzt da war, müssen Sie einen Arzt verständigen. Er muß den Totenschein ausstellen. Verständigen Sie ein Bestattungsunternehmen oder die örtlich Zuständigen für Bestattungen. Verständigen Sie Ihren P. oder überlassen Sie das dem Bestatter.

Wie lange darf ein Verstorbener im Haus bleiben?

Nach dem Gesetz muß er relativ schnell nach der Feststellung des Todes durch einen Arzt das Haus verlassen. Er muß in dafür geeigneten (gekühlten) Räumen aufgebahrt werden (Leichenhalle).

Welche Unterlagen brauchen wir für das Gespräch mit dem Pfarrer?

Die Sterbeurkunde und das Familienstammbuch. Eine Familienbibel oder ein Gesangbuch des / der Verstorbenen enthält oft persönliche Glaubenszeugnisse (z.B. Taufspruch), und ist für die Trauerfeier ein Hilfe. Sollten andere persönliche Dinge im Glaubensleben des / der Verstorbenen wichtig gewesen sein, so sollten sie nicht fehlen.

Folgende Unterlagen brauchen Sie im Sterbefall für die Formalitäten mit Bestatter , Versicherungen und Kommune: Personalausweis des / der Verstorbenen, Todesbescheinigung (vom Arzt) bzw. Leichenschauschein, (bei Ledigen) Geburtsurkunde, (bei Verheirateten) Stammbuch oder Heiratsurkunde, (bei Geschiedenen) Rechtskräftiges Scheidungsurteil und Heiratsurkunde oder Stammbuch, (bei Verwitweten) Stammbuch mit Sterbeeintrag des Ehepartners oder Heiratsurkunde und Sterbeurkunde des Ehepartners, ggf. Versichertenkarte bzw. Krankenscheinefte, ggf. vorhandener Bestattungsvorsorgevertrag, ggf. Versicherungsunterlagen.

Gottesdienst

Abendmahl / Eucharistie

Wer darf an der Eucharistie/Abendmahl teilnehmen?

Jeder, der das erste Sakrament der Taufe erhalten hat, und ein konfirmiertes Mitglied der evangelischen Kirche ist, oder die Erstkommunion in der katholischen Kirche erhalten hat. Es gibt aber auch Voraussetzungen, die Sie vom Abendmahl ausschließen. Bei der katholischen Kirche gilt dies vor

allem nach einer Wiederverheiratung von Geschiedenen.

Dürfen Kinder am Abendmahl teilnehmen?

In der Regel nicht. Ausnahmen werden aber immer wieder praktiziert.

Ich darf / will keinen Alkohol trinken. Kann ich zum Abendmahl gehen?

Ja. In vielen evangelischen Gemeinden wird das Abendmahl mit unvergorenem Traubensaft angeboten. Fragen sie Ihren P..

In der katholischen Kirche bekommen Sie in der Regel nur die Hostie (Brot) und keinen Kelch (Wein).

Warum erhält in der katholischen Kirche die Gemeinde bei der Eucharistie nur das Brot und keinen Wein?

Das hat komplizierte geschichtliche Gründe. Aus der Vorstellung, daß sich beim Abendmahl der Wein tatsächlich in das Blut Christi verwandelt, ergab sich im 13. Jahrhundert der Verzicht der Laien auf den Abendmahlskelch.

Bei besonderen Anlässen (z.B. Erwachsenentaufe, Brautmesse) werden heute aber auch in der katholischen Kirche Brot und Wein gereicht.

Besuch

Muß ich bestimmte Ordnungen beim Gottesdienstbesuch beachten?

Zunächst gelten in jeder Kirche örtliche Gebäudeordnungen. Im Gottesdienst sollten Sie darauf achten, daß die Andacht der anderen Gläubigen durch Ihr Verhalten (lautes Lachen oder Reden, unpassende Kleidung, andauerndes Babygeschrei, etc.) nicht gestört wird.

Orientieren Sie sich am Verhalten der anderen Gottesdienstbesucher, wenn Sie Unsicherheiten haben.

Gibt es Sitzordnungen in der Kirche?

Auf dem Dorf gibt es oft noch alte Sitztraditionen (z.B. Männer auf der Empore und Frauen im Kirchenschiff). Sie müssen sich nicht daran halten. Trotzdem ist es ratsam, nicht durch demonstratives „Falschsitzen“ aufzufallen. In Städten finden sich solche Sitzordnungen in der Regel nicht.

Ich war schon lange nicht mehr im Gottesdienst. Darf ich einfach wieder hingehen?

Ja das dürfen Sie. Haben Sie keine Scheu vor der ungewohnten Situation. Sie sind willkommen.

Ich habe Schwierigkeiten meine Kirche zu Fuß zu erreichen, und niemand kann mich fahren. Wohin kann ich mich wenden?

Fragen Sie im Pfarramt / Pastorat nach Mitfahrgelegenheiten.

Ich habe abgetrieben. Darf ich einen Gottesdienst besuchen?

Das katholische Kirchenrecht sieht nach einer erfolgten Abtreibung den Kirchenausschluß vor. Damit entfällt auch das Recht, die Heilige Messe zu besuchen und an den Sakramenten teilzunehmen. In der evangelischen Kirche gibt es keine Einschränkungen.

Ich bin behindert. Gibt es Einschränkungen für mich beim Gottesdienstbesuch?

Nein.

Evangelisch+Katholisch

Was ist ein ökumenischer Gottesdienst?

Das Wort „ökumenisch“ geht auf den griechischen Begriff „oikoumene“ zurück, und bedeutet „die bewohnte Erde“. Mit Ökumene wird das weltweite Zusammenwirken aller christlichen Kirchen bezeichnet. In der Regel bezeichnet ein

ökumenischer Gottesdienst im deutschsprachigen Raum einen gemeinsamen Gottesdienst für evangelische und katholische Gläubige. Er wird meistens auch von Geistlichen beider Konfessionen gemeinsam gehalten.

Darf ich bei einer anderen Konfession den Gottesdienst besuchen?

Ja, das dürfen Sie. Sollten Sie diesen Besuch regelmäßig machen, kann es vorkommen, daß Sie vom P. darauf angesprochen werden. Begründen Sie dann Ihren Besuch. In der Regel wird Ihnen die weitere Teilnahme an den Gottesdiensten nicht verweigert.

Welche Einschränkungen bei der Teilnahme am Gottesdienst anderen Konfessionen gibt es?

Einschränkungen gibt es beim Empfang der Sakramente. Sie sind in der Regel konfessionsgebunden.

Gebet

Wie bete ich richtig?

Bringen Sie vor Gott Ihren Dank, Ihre Freude, Ihre Ängste, Nöte und Bitten.

Reden Sie mit Gott laut oder in Gedanken, wie Sie mit einer vertrauten Person reden würden. Es gibt kein falsches oder richtiges Beten. Auch hängt die Erhörung Gottes nicht von Ihrer Art oder Eindringlichkeit des Betens ab.

Hört Gott überhaupt auf Gebete?

Nach christlichem Glauben hört Gott alle Gebete. Daß manche Gebete scheinbar nicht erhört werden, liegt am menschlichen Wunsdenken. Gottes Wege sind oft andere Wege als wir sie uns wünschen. Wenn es dann anders kommt als erhofft, heißt das nicht, daß Gott das Gebet nicht gehört hat. Gott läßt sich im Gebet nicht zwingen. Das Gebet kann trotzdem etwas bewegen, bei Gott und beim Beter.

Was bedeutet Fürbitte?

Fürbitte meint das Gebet für das Wohl anderer.

Gottesdienstwunsch

Wir möchten zum Beginn eines feierlichen Anlasses einen Gottesdienst feiern. Wohin kann ich mich wenden?

Sprechen Sie mit Ihrem zuständigen P. oder fragen Sie einen P. Ihrer Wahl.

Hausangebote

Ich kann das Haus nicht mehr verlassen. Ich möchte dennoch das Abendmahl einnehmen. Wo kann ich mich hinwenden?

Wenden Sie sich an Ihren P., er wird mit Ihnen ein Hausabendmahl feiern.

Ich kann meine Kirche aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr besuchen. Trotzdem möchte ich am örtlichen Gottesdienstgeschehen teilhaben. Welche Möglichkeiten gibt es? Fragen Sie in Ihrem Pfarramt / Pastorat nach.

Vielerorts werden Gottesdienste auf Band aufgenommen und in vorgemerkte Häuser ausgetragen.

Kinder

Ab welchem Alter darf ein Kind in den Gottesdienst?

Es gibt keine Altersbegrenzung. Kinder dürfen am Gottesdienst der Gemeinde teilnehmen und haben auch das Recht etwas umtriebiger und lauter zu sein als die Erwachsenen. Sie sollten jedoch etwas Gespür dafür haben, ob sich die anderen Gottesdienstbesucher durch das Verhalten des Kindes im Gottesdienst gestört fühlen.

Gibt es Angebote für Kinder?

Ja. Es gibt Kindergottesdienste. Diese Gottesdienste sind in Liedern, Geschichten, Spielen und Beten auf die Kinderwelt

zugeschnitten. Sie finden meist parallel zum Erwachsenengottesdienst in Nebenräumen der Kirche statt.
Fragen Sie in ihrer Gemeinde nach.

Kirchenmitglied

Ich bin nicht in der Kirche. Darf ich einen Gottesdienst besuchen?

Das dürfen Sie. Lediglich beim Empfang der Sakramente sind Sie nach dem Kirchenrecht ausgeschlossen.

Liturgie

Ich kenne viele der Lieder und gesprochenen Texte im Gottesdienst nicht, und kann darum oft nicht mitsingen oder mitsprechen. Kann ich trotzdem zum Gottesdienst gehen?

Ja. Sie können auch im Hören und stillen Mitbeten am Gottesdienst teilnehmen.

Wo kann ich als Erwachsener mehr über die Texte und Umgangsformen im Gottesdienst lernen?

Sprechen Sie mit Ihrem örtlichen P. darüber. Er kann Sie darüber informieren und Ihnen die entsprechenden Texte geben. Oft werden auch „Religions-Kurse“ für Erwachsene angeboten.

Ministrant

Wie werde ich Ministrant (=Gottesdiensthelfer in der katholischen Kirche)?

Durch Beitritt einer Ministrantengruppe in der eigenen Gemeinde.

Wann und Wo

Wie erfahre ich, wo und wann Gottesdienst in meiner Umgebung ist?

Rufen Sie bei einem Pfarramt / Pastorat Ihrer Konfession an. Telefonnummern finden Sie unter „Kirchen“ im Telefonbuch. Informieren Sie sich über die Tageszeitung, kirchliche

Aushänge in den Schaukästen, oder das örtliche Kirchenblatt.

Weihrauch

Wozu braucht man in der Kirche Weihrauch?

Weihrauch ist eine Mischung aus aromatischen, wohlriechenden Harzkügelchen verschiedener orientalischer Bäume und Sträucher, die ihren Wohlgeruch verströmen, wenn sie auf einer glühenden Kohle langsam verbrennen und dabei weißen Rauch aufsteigen lassen. Der teure Weihrauch wird in allen Kulturen verwendet und hatte auch seinen festen Platz in der byzantinischen Kaiserverehrung. Er ist Zeichen der Verehrung und der Anbetung. Deshalb hat der Gebrauch von Weihrauch in Gottesdienste Eingang gefunden.

Im katholischen Gottesdienst wird der Weihrauch in besonders feierlichen Gottesdiensten verwendet. Dabei verbrennt er auf einer Kohle im sogenannten „Weihrauchfaß“, einer kunstvoll gestalteten Hohlkugel, die an Ketten hängend von einem Ministranten (einem Gottesdiensthelfer) geschwenkt wird. Mit Weihrauch wird am Beginn des Gottesdienstes der Altar beräuchert. Vor dem Verlesen des Evangeliums wird die Bibel (Evangelienbuch) mit Weihrauch verehrt ebenso wie Brot und Wein, bevor sie in der sogenannten Wandlung in das Fleisch und Blut Jesu verwandelt werden.

Weihwasser

Wozu braucht man Weihwasser in der katholischen Kirche?

Das Weihwasser soll an die Taufe jedes Christen erinnern. In der Osternacht wird es in der Taufwasserweihe gesegnet und dann in Schalen in Nähe der Eingangstüren der Kirche bereit gehalten, um sich bei jedem Eintreten in die Kirche damit zu bekreuzigen.

Zugehörigkeit

Kann ich auch an einem Gottesdienst außerhalb meiner

Gemeinde teilnehmen?

Natürlich. Niemand verpflichtet Sie, nur den Gottesdienst in Ihrer Gemeinde aufzusuchen. Für die christliche Gemeinschaft ist es jedoch wichtig, daß Sie den Kontakt zu Ihrer Gemeinde und dem gemeinsamen Gottesdienst halten.

Kommunion, Firmung, Konfirmation

Anmeldung

In welchem Alter kann ich mein Kind zum katholischen Unterricht zur Erstkommunion anmelden?

In der Regel mit 7-8 Jahren.

In welchem Alter kann ich mein Kind zum evangelischen Konfirmandenunterricht anmelden? In der Regel mit 13 Jahren.

In welchem Alter kann ich mein Kind zum katholischen Firmunterricht anmelden?

In der Regel mit 11-12 Jahren.

Wo melde ich mein Kind zum Unterricht an?

In Ihrem zuständigen Pfarramt / Pastorat.

Bedeutung

Was bedeutet die katholische Erstkommunion?

In diesem Festgottesdienst zur ersten Heiligen Kommunion dürfen die Kinder zum ersten Mal das Abendmahl einnehmen. Sie wurden in einem vorhergehenden Unterricht darauf vorbereitet.

Was bedeutet die evangelische Konfirmation?

(lateinisch: confirmatio = Befestigung, Bekräftigung)

Als Konfirmation wird der Gottesdienst bezeichnet, in dem die Konfirmanden in das Glaubensbekenntnis der Kirche einstimmen, einen Denkspruch und den Segen empfan-

gen. Der Konfirmand bestätigt im Gottesdienst nachträglich das Taufversprechen, daß bei seiner (Kleinkind-)Taufe stellvertretend für ihn Eltern und Taufpaten abgegeben hatten. Mit der Konfirmation wird u.a. das Recht zugesprochen, in eigener Verantwortung in allen evangelischen Gemeinden am Abendmahl teilzunehmen, Pate zu werden, eine Nottaufe vorzunehmen und als Erwachsener an kirchlichen Wahlen teilzunehmen oder in kirchliche Ehrenämter gewählt zu werden.

Was bedeutet die katholische Firmung?

Die Firmung ist eines der sieben Sakramente. Dieses Sakrament ist mit der Taufe verwandt. Mit der Gabe des Heiligen Geistes, Salbung und Handauflegung wird die Firmung vollzogen. Die Firmung stellt im Gottesdienst die bewußte und freiwillige Entscheidung des Firmlings für den Glauben in die Mitte. Mit dieser Entscheidung bestätigt der Firmling nachträglich das Taufversprechen, das bei seiner (Kleinkind-)Taufe stellvertretend für ihn Eltern und Taufpaten abgegeben hatten.

Durch die Firmung darf er zukünftig alle Sakramente empfangen, und später einmal auch kirchlich heiraten.

Was lernt mein Kind im Konfirmandenunterricht / Firmunterricht?

Ihr Kind lernt das Leben in einer Kirchengemeinde und in der Kirche kennen. Es lernt die wichtigsten Glaubensinhalte und Glaubenssätze seiner Kirche, und setzt sein Leben mit den Vorstellungen eines christlichen Lebens auseinander.

Muß mein Kind gefirmt / konfirmiert werden oder reicht die Taufe?

Der Vollzug der Taufe reicht nach kirchlichem Verständnis nicht allein. Die Taufe ist keine magische Handlung, sondern muß durch den verstehenden Glauben des Täuflings bekräftigt werden.

Mein Kind will auch andere Weihehandlungen außerhalb der Kirche mitmachen. Ist das ein Hindernis für die Firmung / Konfirmation?

Wenn diese Handlungen religiöser Art sind, oder den christlichen Glaubens- und Wertvorstellungen widersprechen, kann das zum Hindernis werden.

Fotografieren / Filmen

Darf ich in der Kirche filmen oder fotografieren?

Offiziell ist das Fotografieren und Filmen in den meisten Kirchen verboten.

Reden Sie mit dem P. vor dem Gottesdienst darüber.

Manche P. erlauben das unauffällige Filmen mit der Videokamera vom Sitzplatz aus.

Oft gibt es die Möglichkeit, nach dem Gottesdienst in der Kirche zu fotografieren und zu filmen. Einzug und Auszug der Kinder können selbstverständlich gefilmt und fotografiert werden. Vereinzelt bieten Kirchen sogar einen Audio- oder Videoservice an. Da bekommen Sie nach der Kirche ein fertiges Ton- oder Videoband mit Ihrer kirchlichen Feier.

Kirchenmitglied

Wir als Eltern sind nicht in der Kirche. Kann unser Kind trotzdem den evangelischen Konfirmandenunterricht besuchen und konfirmiert werden?

Ja, wenn Ihr Kind getauft wurde, oder zur Taufe vor / bei der Konfirmation bereit ist.

Kleidung

Was soll mein Kind zur Firmung / Konfirmation anziehen?

Festliche Kleidung sollte es sein. Achten Sie jedoch darauf, daß die Kleidungsstücke auch bei einem späteren Anlass einmal wiederverwendet werden können. Eine Absprache, z.B. bei einem Elternabend, mit den anderen Konfirmandeneltern / Firmeltern, ist ratsam.

Was soll mein Kind zur Erstkommunion anziehen?

Da gibt es örtlich und traditionell unterschiedliche Vorstellungen. Fragen Sie Ihren Pfarrer danach. Trotzdem sollten Sie darauf achten, daß keine unsinnig hohen Beträge für die Kleidung ausgegeben werden. Möglich ist auch eine Absprache unter den Eltern darüber, daß z.B. einheitliche Gewänder getragen werden.

Paten

Stimmt es, daß die Patenschaft in der evangelischen Kirche mit der Konfirmation endet?

Ja. Formal endet die Patenschaft für Ihr Patenkind mit der Konfirmation des Kindes. Trotzdem ist eine Begleitung im Glauben weiterhin möglich.

Kann man eine Patenschaft zurückgeben, übertragen oder löschen.

In der evangelischen Kirche kann eine Patenschaft vorzeitig gelöscht werden oder von einer anderen Person übernommen werden. Ein Eintrag im Kirchenbuch (Kirchenregister) ist nötig.

In der katholischen Kirche gilt eine Patenschaft lebenslang und ist nicht löschar.

Taufe

Mein Kind wurde nicht getauft. Kann es trotzdem den Konfirmandenunterricht besuchen und konfirmiert werden?

Ja. Ihr Kind wird dann entweder während der Konfirmandenzeit, kurz vor dem Konfirmationssonntag, oder an der Konfirmation selbst getauft.

Trauung

Ich bin nicht gefirmt. Darf ich kirchlich Heiraten?

Die katholische Lehre verlangt die Firmung als Voraussetzung zur kirchlichen Trauung. Fragen Sie konkret bei Ihrem

P. nach.

Zugehörigkeit

Wie erfahre ich, wo der Unterricht für mein Kind stattfindet?

Rufen Sie in Ihrem Pfarramt / Pastorat an.

Kann mein Kind auch in einem anderen Pfarrbezirk den Unterricht besuchen?

In Ausnahmefällen ist dies möglich. Sie müssen bei beiden P. die Zustimmung einholen.

Taufe

Allgemein

Was bedeutet die Taufe?

Als Taufe wird das Sakrament bezeichnet, durch welches der Täufling in die christliche Kirche aufgenommen wird. Die Taufe wird durch dreimaliges Besprengen mit Wasser vollzogen, und es findet eine Namensgebung statt. Mit der Taufe wird der Täufling in die Gemeinschaft der Kinder Gottes aufgenommen und darf Gott seinen Vater nennen.

Ist man mit der Taufe automatisch Mitglied einer Kirche?

Ja. Mit der Taufe beginnt die Kirchenmitgliedschaft.

Erwachsenentaufe

Können wir mit der Taufe warten bis unser Kind sich selbst dazu entscheiden kann?

Das können Sie. Achten Sie bei einer solchen Entscheidung aber darauf, daß Ihr Kind trotzdem Zugang zur Kirche und den christlichen Glaubensinhalten erhält. Ihr Kind kann sich später nicht zu etwas entscheiden, das es nicht kennt.

Was ist der Vorteil bei der Erwachsenentaufe?

Die Möglichkeit der bewußten Entscheidung.

Weil die Taufe keine magische Handlung ist, sondern

immer mit dem Glauben verbunden sein muß, lehnen einige Glaubensgemeinschaften die Kindertaufe ab. Nur Erwachsene können sich ihres Glaubens bewußt sein.

Warum wird in vielen Kirchen die Erwachsenentaufe abgelehnt?

Die Taufe soll als ein Geschenk Gottes verstanden werden und nicht als eigener Verdienst. Kleine Kinder können noch nichts zur Taufe hinzutun. Gott beschenkt sie unabhängig davon, wie sie sich verhalten. Eltern und Paten haben die Aufgabe, stellvertretend den Glauben für die Kinder zu bezeugen und den Kindern im Heranwachsen zu vermitteln.

Evangelisch+Katholisch

Gibt es eine ökumenische Taufe?

Nein. Die Taufe erfolgt innerhalb einer Konfession.

Ein Partner ist katholisch, der andere evangelisch.

In welcher Konfession sollen wir unser Kind taufen lassen?

Da sich der Taufe die langjährige Hinführung des Täuflings zum Glauben durch Eltern und Paten anschließt, sollte die Konfession des Elternteils, der sich mit dieser Aufgabe am meisten auseinandersetzt, für die Taufkonfession des Kindes entscheidend sein.

In der katholischen Kirche gibt es zwar die Verpflichtung, daß der katholische Ehepartner auf eine katholische Taufe und Erziehung des Kindes hinwirken soll. Trotzdem sollten Sie zum Wohle Ihres Kindes die Konfession wählen, in der sich Ihre Familie eher aufhält.

Kann ich mein Kind auch in einer anderen Konfession taufen lassen?

Nein. Die Konfession der Eltern entscheidet über die Taufkonfession.

Fotografieren / Filmen

Darf ich in der Kirche filmen oder fotografieren?

Offiziell ist das Fotografieren und Filmen in den meisten Kirchen verboten.

Reden Sie mit dem P. beim Taufgespräch darüber.

Manche P. erlauben das unauffällige Filmen mit der Videokamera vom Sitzplatz aus.

Oft gibt es die Möglichkeit, nach dem Gottesdienst in der Kirche zu fotografieren und zu filmen. Vereinzelt bieten Kirchen sogar einen Audio- oder Videoservice an. Da bekommen Sie nach der Kirche eine fertiges Ton- oder Videoband mit Ihrer kirchlichen Feier.

Geld

Was kostet eine Taufe in der Kirche?

Die Kosten sind in Ihrer Kirchenmitgliedschaft enthalten.

Dürfen wir die Kollekte des Gottesdienstes für einen bestimmten Zweck festlegen?

Manche Gemeinden bieten diese Möglichkeit an.

Fragen Sie ihren P. beim Taufgespräch nach den örtlichen Regeln.

Gottesdienst

Findet die Taufe im sonntäglichen Gottesdienst der Gemeinde oder zu einem extra Termin statt?

Beide Möglichkeiten gibt es.

Viele Gemeinden haben feste Taufsonntage.

Fragen Sie bei Ihrem örtlichen Pfarramt / Pastorat.

Können Angehörige und Freunde bei der Tauffeier mitwirken?

Ja. Die Mitwirkung kann z.B. musikalisch, mit einer Ansprache oder in einem Gebet für den Taufling geschehen.

Fragen Sie ihren P. nach den örtlichen Möglichkeiten.

Kindergarten

Ist mein Kind ohne Taufe bei der Vergabe der Kindergartenplätze in einem kirchlichen Kindergarten benachteiligt?

In der Regel nicht. Die Vergabe der Kindergartenplätze richtet sich nach anderen Kriterien.

Darf mein Kind auch ohne Taufe einen kirchlichen Kindergarten besuchen?

Ja. In kirchlichen Kindergärten sind z.B. auch Kinder aus anderen Religionen.

Sind die Preise für getaufte und ungetaufte Kinder in einem kirchlichen Kindergarten gleich? Ja, die Preise sind in der Regel für alle Kinder gleich.

Kindertaufe

Warum praktiziert die Kirche die Kindertaufe?

Weil die Taufe als ein Geschenk Gottes verstanden werden soll, und nicht als eigener Verdienst. Kleine Kinder können noch nichts zur Taufe hinzutun. Gott beschenkt sie unabhängig davon, wie sie sich verhalten. Eltern und Paten haben die Aufgabe, stellvertretend den Glauben für die Kinder zu bezeugen und den Kindern im Heranwachsen zu vermitteln.

Wie alt sollte das Kind zur Taufe sein?

Die katholische Kirche schreibt eine Taufe innerhalb der ersten Wochen vor. In der Regel wird in den Kirchen innerhalb der ersten sechs Lebensmonate getauft.

Wer hält das Kind bei der Taufe auf dem Arm?

Fragen Sie beim Taufgespräch nach örtlichen Bräuchen. In der Regel dürfen Sie selbst entscheiden, wer das Kind zur Taufe trägt.

Kann mein Kind auch ohne Taufe an Angeboten der Kirche

teilnehmen?

Ja. Das ist (bis auf den Empfang der Sakramente) möglich.

Es ist abzusehen, daß mein Kind kurz nach der Geburt sterben wird. Ist es ohne Taufe auf ewig verloren?

Nein, das ist ein Aberglaube. Sie können ihr Kind aber in Notfällen auch gleich nach der Geburt taufen lassen. Ein P. oder jeder getaufte Christ darf eine Nottaufe vornehmen.

Mein Kind ist behindert. Gibt es eigene Taufformen für behinderte Kinder?

Die Kirche macht keinen Unterschied bei behinderten Kindern. Trotzdem wird der P. gern auf Ihre besondere Situation eingehen.

Wir sind noch nicht kirchlich getraut. Können wir das mit der Taufe unseres Kindes verbinden?

Ja, das ist in einer gemeinsamen gottesdienstlichen Feier möglich.

Kirchenmitglied

Ich bin in der Kirche. Mein Ehepartner nicht.

Können wir unser Kind taufen lassen?

Ja. Ihr Ehepartner sollte jedoch der christlichen Erziehung Ihres Kindes zustimmen.

Wir sind nicht in der Kirche.

Können wir unser Kind taufen lassen?

Nein. Sie können nicht das erforderliche Taufversprechen abgeben.

Ich bin in der Kirche. Mein Ehepartner gehört einer anderen Glaubensgemeinschaft an. Können wir unser Kind taufen lassen?

Ja. Ihr Ehepartner sollte jedoch der christlichen Erziehung Ihres Kindes zustimmen.

Kirchenschmuck

Wer schmückt die Kirche zur Taufe?

Ein geringer Kirchenschmuck ist in fast jeder Kirche vorhanden. Sprechen Sie beim Taufgespräch darüber, ob Sie gegen eine Gebühr einen besonderen Taufschmuck bekommen, oder selbst für den Blumenschmuck sorgen sollen.

Dürfen wir eigenen Schmuck mitbringen?

In der Regel ja. Fragen Sie beim Taufgespräch nach, wie die Kirche bei einer Taufe üblicherweise geschmückt wird.

Kleidung

Was sollen wir unserem Kind zur Taufe anziehen?

Da gibt es örtlich und traditionell unterschiedliche Vorstellungen.

Fragen Sie Ihren Pfarrer danach. Ob Sie ein spezielles Taufkleid oder eine festliche Kinderkleidung wählen, bleibt trotzdem Ihnen überlassen.

Name

Akzeptiert die Kirche jeden Vornamen meines Kindes?

Nein. Es sollte kein Name sein, der dem christlichen Empfinden fremd ist, oder in seiner Bedeutung den christlichen Lehren widerspricht.

Ort

Kann die Taufe in einer Kirche unserer Wahl erfolgen?

In der Regel wird die Taufe in der örtlichen Kirche von Ihrem zuständigen P. vollzogen. Sollten Sie eine andere Kirche wünschen, müssen Sie mit Ihrem zuständigen P. darüber reden. Er, und die Verantwortlichen der Taufkirche müssen Ihrer Wahl zustimmen.

Können wir die Taufe auch in einem privaten Haus feiern?

In der Regel wird die Taufe in einer Kirche gefeiert. Ausnahmen bedürfen einer besonderen Genehmigung durch die Kirche.

Paten

Was ist das Patenamnt?

Der Begriff „Pate“ kommt vom lateinischen „pater“, Vater. Ein Pate - und analog die Patin - sind so etwas wie elterliche, erwachsene Freunde, die das Patenkind auf seinem Lebens- und Glaubensweg begleiten, es unterstützen und dabei auch elterliche Funktionen übernehmen können (zum Beispiel bei der Erziehung und bei der Hinführung zum Glauben helfen). Früher fiel den Paten im Todesfall der Eltern unter Umständen sogar die Sorgepflicht zu. Dies ist heute nicht mehr der Fall.

Wieviele Paten darf man wählen?

In der Regel sind es zwei Paten. Aber auch nur ein Pate, und bis zu vier Paten sind möglich.

Wer darf Pate werden?

In der evangelischen Kirche darf jedes konfirmierte Kirchenmitglied Pate werden. In der katholischen Kirche sollte der Pate / die Patin mindestens 16 Jahre alt und gefirmtes Mitglied der Kirche sein.

Paten sollten sich durch einen Taufschein ausweisen können. Sie erhalten ihn bei ihrem zuständigen Pfarramt/ Pastorat.

Ich möchte einen evangelischen und einen katholischen Paten haben. Geht das?

In der Regel ja. Mindestens ein Pate muß die Taufkonfession des Täuflings haben. Dann kann der andere Pate einer anderen kirchlich anerkannten Konfession angehören.

Darf auch jemand Pate werden, der nicht der Kirche ist, oder einer anderen Religion angehört?

In der Regel geht das nicht.

Kann ich jemanden vom Patenamnt entbinden?

In der evangelischen Kirche geht das durch Austragung aus dem Kirchenbuch (Kirchenregister). In der katholischen Kirche kann eine Patenschaft nicht gelöscht werden.

Wann endet die Patenschaft?

In der evangelischen Kirche formal nach der Konfirmation. In der katholische Kirche endet die Patenschaft nicht.

Pfarrer

Können wir bei einem Pfarrer unserer Wahl taufen lassen oder sind wir an unserer Gemeindepfarrer gebunden?

Sie sind zunächst an Ihren örtlichen P. gebunden. Sollten Sie einen anderen P. wünschen, müssen Sie das vor Ihrem P. begründen und seine Erlaubnis (Dimissoriale) einholen.

Können wir einen freien Prediger für die Taufe wählen?

Nein. Taufen dürfen nur Personen, die von der Kirche die Erlaubnis dazu haben.

Religionsunterricht

Darf mein Kind auch ohne Taufe am Religionsunterricht in der Schule teilnehmen?

Ja. Es gehen z.B. auch Kinder aus anderen Religionen in den kirchlichen Religionsunterricht.

Segnung

Was ist der Unterschied zwischen Taufe und Segnung?

Die Segnung ist in manchen evangelischen Gemeinden zur möglichen Ersatzhandlung für die Taufe geworden. Damit wollen die Eltern dem Kind später die Möglichkeit zur freien Entscheidung zur Taufe lassen. Das kleine Kind wird in

einer gottesdienstlichen Handlung gesegnet. Trotzdem ersetzt die Segnung keine Taufe und begründet nicht die Kirchenmitgliedschaft.

Taufgespräch

Welche Unterlagen brauchen wir zum Taufgespräch?

Die Geburtsurkunde, das Familienstammbuch (oder ähnliche Unterlagen), die Taufbescheinigung der Paten.

Können wir auch ohne Taufgespräch unser Kind taufen lassen?

Das ist in der Regel nicht möglich.

Taufkerze

Wir wollen eine Taufkerze für unser Kind haben.

Müssen wir diese Kerze selbst besorgen?

Das hängt von Ihrer örtlichen Kirchengemeinde ab. Manche Gemeinden bieten selbst Taufkerzen an. Andere Gemeinden bitten die Taufeltern, die Kerze selbst zu kaufen. Sprechen Sie im Taufgespräch darüber.

Taufspruch

Wer legt den Taufspruch fest?

Das können die Eltern, die Paten oder der P. tun.

Sprechen Sie ihre Wünsche beim Taufgespräch an. Informieren Sie sich schon vor dem Taufgespräch in der Bibel oder in Literatur zur Taufe über mögliche Taufsprüche.

Muß es ein biblischer Spruch sein oder dürfen auch Verse aus der Literatur gewählt werden?

In der Regel ist es ein Spruch aus der Bibel. Manche P. verwenden auch Sätze aus Gesangbuchliedern. In seltenen Fällen läßt der P. auch Sätze aus der Literatur zu. Respektieren Sie es, wenn Ihr P. einen von Ihnen selbst gewählten Taufspruch ablehnt.

Trauschein

Wir sind nicht kirchlich getraut. Können wir unser Kind taufen lassen?

Ja.

Wir sind nicht standesamtlich getraut. Können wir unser Kind taufen lassen?

Ja.

Wiedertaufe

Ich wurde als Kind getauft. Später sind meine Eltern aus der Kirche ausgetreten. Ich möchte nun in die Kirche wieder eintreten. Muß ich wieder getauft werden?

Nein. Ihre Taufe gilt.

Ich möchte in eine andere Konfession übertreten.

Werde ich wieder getauft?

Meistens nicht. Viele der Kirchen, die miteinander zusammenarbeiten, erkennen die Taufe gegenseitig an. Für die evangelische und katholische Kirche ist die Taufe nicht wiederholbar.

Ich wurde einst als Mitglied der Kirche getauft. Inzwischen wurde ich bei einer anderen Gemeinschaft wieder getauft. Nun möchte ich zur Kirche zurückkehren. Ist meine kirchliche Taufe noch gültig?

In der Regel ja.

Wir haben vor an unserem Kind auch andere Weihehandlungen vornehmen zu lassen. Ist das ein Hindernis für die Taufe?

Wenn es dem Inhalt der christlichen Taufe widerspricht, oder dadurch deutlich wird, daß die Eltern ihrem Taufversprechen nicht uneingeschränkt treu sein wollen, dann kann es ein Hindernis zur Taufe werden. Grundsätzlich sollten Sie sich aber dennoch der Frage stellen, welchen

Sinn es macht, neben der Taufe andere Weihen für Ihr Kind zu suchen. Für den christlichen Glauben ist die Taufe, also das JA Gottes zu ihrem Kind, ein so umfassendes und endgültiges Geschehen, daß außer der eigenen Bestätigung Ihres Kindes in Firmung / Konfirmation keine andere Handlung zusätzlich nötig ist.

Trauung

Brautexamen

Was ist das Brautexamen?

Das ist ein Eheunterricht der katholischen Kirche. Die katholische Kirche prüft darin auch, ob die Verlobten bereit sind, die Forderungen einer christlichen Ehe zu erfüllen. Die Bejahung muß schriftlich bestätigt werden.

Müssen wir diesen Kurs besuchen?

In der Regel sind die Brautleute verpflichtet gemeinsam daran teilzunehmen.

Das gilt auch, wenn ein Partner evangelisch ist.

Brautmesse

Was ist der Unterschied zwischen einer Brautmesse und einem normalen Hochzeitsgottesdienst?

In einer Brautmesse wird die Trauung im Verlauf der heiligen Messe vollzogen. Es wird also auch die Eucharistie (Abendmahl) gefeiert.

Fotografieren / Filmen

Darf ich in der Kirche filmen oder fotografieren?

Offiziell ist das Fotografieren und Filmen in den meisten Kirchen verboten.

Reden Sie mit dem P. beim Traugespräch darüber.

Manche P. erlauben das unauffällige Filmen mit der Videokamera vom Sitzplatz aus. Oft gibt es die Möglichkeit, nach dem Gottesdienst in der Kirche zu fotografieren und zu

filmen. Einzug und Auszug des Brautpaares können selbstverständlich gefilmt und fotografiert werden. Vereinzelt bieten Kirchen sogar einen Audio- oder Videoservice an. Da bekommen Sie nach der Kirche ein fertiges Ton- oder Videoband mit Ihrer kirchlichen Feier.

Geld

Was kostet uns die Trauung in der Kirche?

Sie ist in der Regel für Kirchenmitglieder kostenlos. Auch wenn nur ein Ehepartner Kirchenmitglied ist, wird keine Gebühr erhoben.

In manchen Orten wird ein Beitrag für Kirchenschmuck, Orgeldienst und andere Unkosten der Kirche verlangt.

Fragen Sie Ihren P. nach den örtlichen Regeln.

Sollten Sie nicht in Ihrer heimischen Kirche heiraten, können zusätzliche Kosten entstehen.

Dürfen wir die Kollekte des Gottesdienstes für einen bestimmten Zweck festlegen?

Manche Gemeinden bieten diese Möglichkeit an.

Fragen Sie ihren P. beim Traugespräch nach den örtlichen Regeln.

Gottesdienst

Wie läuft der Gottesdienst ab?

Den genauen Ablauf besprechen und erfragen Sie bei Ihrem P. im Traugespräch.

Einige grundsätzliche Stücke im Ablauf:

Katholische Kirche: Einleitungsgebet, Segnung der Ringe, Predigt, Traufrage, Ringwechsel, Segnung des Ehebundes, Gebet.

Evangelische Kirche: Einleitungsgebet, Lesung aus Altem und Neuem Testament, Trauansprache, Traufrage, Segnung des Ehebundes, Gebet

Können wir in einer Kirche unserer Wahl heiraten?

Grundsätzlich ja. Es kommt natürlich darauf an, ob die Kirche von den Verantwortlichen für Ihre Trauung zur Verfügung gestellt wird.

Sie sollten Wochentag und Uhrzeit schon frühzeitig (ca. 6 Monate vorher) mit der zuständigen Stelle für die Kirche absprechen.

Der P. sollte mit der Wahl Ihrer Kirche einverstanden sein.

Können wir Tag und Uhrzeit der kirchlichen Trauung wählen?

In den meisten Fällen. Den Termin sollten Sie frühzeitig mit Ihrem P. besprechen. Einige Zeiten im Kirchenjahr (Passions- und Bußzeit) und einige Festtage sind üblicherweise ausgenommen.

Können Angehörige und Freunde bei der Hochzeit in der Kirche mitwirken?

Ja. Die Mitwirkung kann z.B. musikalisch, mit einer Ansprache, einer Aufführung oder in einem Gebet für das Brautpaar geschehen. Fragen Sie ihren P. nach den örtlichen Möglichkeiten und sprechen Sie die Beiträge mit ihm ab.

Dürfen Kinder in der Kirche Blumen oder Reis streuen?

Das hängt von der Kirche und den Verantwortlichen ab. Fragen Sie Ihren P. im Traugespräch danach.

Wie zieht die Hochzeitsgesellschaft in die Kirche ein?

Das richtet sich nach den örtlichen Regeln. Fragen Sie im Traugespräch nach.

Die Gesellschaft kann schon vor dem Brautpaar in die Kirche gehen und Platz nehmen, oder erst mit dem Brautpaar einziehen.

In der Regel gehen zuerst die Brautführerpaare, dann die Streukinder und anschließend das Brautpaar. Es folgen Brautmutter und Vater des Bräutigams und dann die Mutter des Bräutigams mit dem Brautvater.

Auf welcher Seite des Bräutigams läuft die Braut?

Bei evangelischen Trauungen meist rechts vom Bräutigam.
Bei katholischen Trauungen ist in manchen Orten vor der Trauung links und nach der Trauung rechts vorgesehen.

Der Brautvater soll die Braut am Altar dem Bräutigam übergeben. Ist das möglich?

Sprechen Sie beim Traugespräch diesen Wunsch an. In der Regel können Sie Teile der Trauzeremonie mitbestimmen.

Homosexualität

Können sich gleichgeschlechtliche Paare kirchlich trauen lassen?

Nein. Die evangelischen Kirchen diskutieren die Möglichkeiten einer gleichgeschlechtlichen Segnung. Vereinzelt wurde diese Segnung schon praktiziert.

Gibt es kirchliche Formen für gleichgeschlechtliche Paare?

Bisher nicht. Es gibt Entwürfe für solche Formen. Sie werden offiziell nicht angewandt.

Jubiläum

Welche kirchliche Formen gibt es für die Feier eines Hochzeitjubiläums? (silberne, goldene, etc.)

Die Kirchen bieten Gottesdienste anlässlich der Wiederkehr des Hochzeitstages an. Sprechen Sie mit Ihrem P. darüber.

Kirchenmitglied

Wir sind beide nicht in der Kirche.

Können wir trotzdem kirchlich heiraten?

Nein.

Ich bin in der Kirche, mein Partner nicht.

Können wir kirchlich heiraten?

Das ist unter Umständen möglich. Die evangelische Kirche sieht für Paare mit einem christlichen und einem nichtchristlichen Partner den sogenannten „Gottesdienst anlässlich einer Eheschließung“ vor. Der größte Unterschied zur kirchlichen Trauung ist das Fehlen der Traufragen. Gebete und Segnung können nach Absprache mit Ihrem P. Ihrer Situation entsprechend angepasst werden. In seelsorgerlich begründeten Fällen kann ein P. auch eine kirchliche Trauung zulassen.

Die katholische Kirche erlaubt unter Bedingungen eine kirchliche Trauung mit einem nichtkirchlichen Partner. Sollte der nichtkirchliche Partner jedoch die Ausübung des Glaubens seines Ehepartners nicht zulassen, oder die Inhalte einer christliche Ehe ablehnen, kann die kirchliche Trauung verweigert werden.

Mein Partner gehört einer anderen Glaubensgemeinschaft an.

Können wir kirchlich heiraten?

Wenn ihr Partner einer Glaubensgemeinschaft angehört mit der Ihre Kirche zusammenarbeitet, ist dies nach Absprache mit ihrem P. möglich.

Die evangelische Kirche sieht für Paare mit einem christlichen und einem nichtchristlichen Partner den sogenannten „Gottesdienst anlässlich einer Eheschließung“ vor. Der größte Unterschied zur kirchlichen Trauung ist das Fehlen der Traufragen. Gebete und Segnung können nach Absprache mit Ihrem P. Ihrer Situation entsprechend angepasst werden. In seelsorgerlich begründeten Fällen kann ein P. auch eine kirchliche Trauung zulassen.

Die katholische Kirche erlaubt unter Bedingungen eine kirchliche Trauung mit einem nichtchristlichen Partner. Trauungen mit Partnern einer Glaubensgemeinschaft die dem christlichen Ehepartner das Ausüben seines Glaubens verwehrt, oder deren Inhalte gegen Grundsätze einer christlichen Ehe verstoßen, werden in der Regel abgelehnt.

Kirchenschmuck

Wer schmückt die Kirche zur Trauung?

In der Regel hat jede Kirche einen geringen Blumenschmuck. Sollten Sie weiteren Blumenschmuck wünschen, müssen Sie ihn selbst besorgen. Sie können eine Gärtnerei beauftragen oder selbst schmücken. Sprechen Sie den Blumen- und Kirchenschmuck beim Traugespräch an.

Kleidung

Gibt es Kleidervorschriften für eine kirchliche Trauung?

Nein. Trotzdem sollten Sie auf eine festliche Kleidung achten. Örtliche Traditionen können ebenfalls eine Rolle in der Kleidungswahl spielen.

Soll ich in einem weißen Brautkleid heiraten oder nicht?

Das bleibt Ihnen überlassen. Das weiße Brautkleid ist nur eine von vielen Brautkleidtraditionen. Die Bedeutung als „jungfräuliches Gewand“ hat es längst verloren.

Musik

Wer musiziert an unserer Hochzeit?

In der Regel ist ein Organist oder eine Organistin von der örtlichen Gemeinde da.

Was kostet diese Musik?

In vielen Gemeinden kostet der Orgeldienst das Brautpaar nichts. Manche Gemeinden erheben einen kleinen Unkostenbeitrag. Ihr P. wird Sie beim Traugespräch darauf hinweisen.

Sollten Sie zusätzliche Musik wünschen, dann müssen Sie diese Kosten selbst tragen.

Wir wollen zusätzliche Musiker.

Wer soll die besorgen?

Sie können selbst nach Musikern suchen. Das können

Instrumentalisten oder Sänger sein. Auch muß nicht unbedingt geistliche Musik gespielt werden. Gegen schöne klassische Musik wird kaum eine Gemeinde Einwand erheben.

Sollten Sie keinen Kontakt zu Musikern haben, so können Sie auch ihren P. nach seinen Kontakten fragen. Es gibt in fast jeder Kirchengemeinde Musiker, die gern zu solchen Anlässen musizieren.

Gibt es Einschränkungen bei eigener Musik?

Manche Kirchengemeinden haben Einschränkungen bei den Instrumenten, die in der Kirche gespielt werden dürfen. Bei moderner Musik sollten Sie mit Ihrem P. genau erklären, warum Sie diese Musik wünschen und worum es sich in Text und musikalischer Begleitung handelt. Musikalische Einspielungen von CD oder Tonband sollten Sie ebenfalls mit Ihrem P. genau absprechen. Die technischen Ausstattungen sind in vielen Kirchen nicht dafür geeignet. Respektieren Sie es, wenn es in Ihrer Gemeinde gewisse Einschränkungen in der Musikwahl gibt.

Die Musik darf grundsätzlich dem christlichen Glauben nicht wesensfremd sein oder ihm gar widersprechen. Auch gibt es Musikstücke und Lieder, die in ihrem Glaubensinhalt katholisch sind, und in keiner evangelischen Kirche gesungen oder gespielt werden, und umgekehrt.

Woher stammt der aus Filmen bekannte Hochzeitsmarsch?

Meistens wird in Filmen der Hochzeitsmarsch von Mendelssohn gespielt.

Können wir diesen Hochzeitsmarsch bei unserer Trauung wünschen?

Ja. Sie sollten diesen Wunsch mit P. und Organisten abklären, und auch dabei repektieren, wenn es in Ihrer Gemeinde Vorbehalte dagegen gibt.

Ökumenische Trauung

Wir wollen ökumenisch heiraten.

Was heißt das genau.

Ökumenisch können Brautpaare heiraten, die unterschiedlichen Konfessionen angehören. Weder die evangelische noch die katholische Kirche verlangen heute noch den Konfessionswechsel eines der Ehepartner. Eine ökumenische Trauung ist formal entweder eine evangelische Trauung mit katholischem Beistand, oder eine katholische Trauung mit evangelischem Beistand. Die Trauung muß also kirchenrechtlich bei einer der Konfessionen geschlossen werden. In der Regel ist das dann die Konfession, in deren Kirche die Trauung stattfindet. Die Trauung folgt in der Regel dem Gottesdienstablauf der Konfession, in deren Kirche die Trauung stattfindet.

Die Trauung kann von einem oder von beiden P. der Ehepartner geleitet werden.

In den Vorbereitungen zur Trauung muß das Brautpaar mit beiden P. sprechen, und die P. sollten der ökumenischen Trauung zustimmen.

Sollte die Trauung in einer evangelischen Kirche unter der Hauptverantwortung des evangelischen Geistlichen stattfinden, braucht der katholische Partner eine schriftliche Erlaubnis seines Pfarramtes (den Dispens). Sonst darf nur der katholische Geistliche die Trauung vollziehen.

Kann ich z.B. auch einen muslimischen Partner ökumenisch heiraten?

Nein.

Die evangelische Kirche sieht für Paare mit einem christlichen und einem nichtchristlichen Partner den sogenannten „Gottesdienst anlässlich einer Eheschließung“ vor. Der größte Unterschied zur kirchlichen Trauung ist das Fehlen der Traufragen. Gebete und Segnung können nach Absprache mit Ihrem P. Ihrer Situation entsprechend angepasst werden.

Die katholische Kirche erlaubt unter Bedingungen eine kirchliche Trauung mit einem nichtchristlichen Partner.

In welcher Konfession sollen wir später unsere Kinder erziehen?

Die katholische Kirche schreibt in der Regel den Ehepaaren eine katholische Erziehung vor. Trotzdem sollten Sie zum Wohle Ihres Kindes die Konfession wählen, an der Ihre Familie eher teilnimmt.

Zu welcher Gemeinde gehören wir als ökumenisch getrautes Ehepaar?

Jeder Ehepartner gehört weiterhin zu seiner Konfession und Gemeinde.

Das schließt nicht aus, daß ein Ehepartner an der anderen Konfession teilnehmen kann.

Ort

Kann die Trauung in einer Kirche unserer Wahl erfolgen?

Das ist in begründeten Fällen möglich. Sie sollten mit Ihrem P. und mit den Verantwortlichen der gewählten Kirche reden.

Können wir die Trauung in einem privaten Haus feiern?

Nur in von der Kirchenleitung genehmigten Ausnahmefällen. (z.B. wenn nächste Angehörige der Brautleute aus Gesundheitsgründen nicht in die Kirche kommen können.)

Pfarrer

Können wir bei einem P. unserer Wahl heiraten oder sind wir an unseren Gemeindeseelsorger gebunden?

In der Regel heiraten Sie bei Ihrem örtlichen P.. Sollten Sie einen andern P. wünschen, so muß Ihr örtlicher P. gefragt werden und schriftlich zustimmen (nennt sich Dimissoriale).

Können wir einen freien Prediger für unsere Trauung wählen?

Das können Sie. Es ist dann aber keine katholische oder evangelische Hochzeit, und wird von Ihrem örtlichen P. nicht als kirchliche Trauung anerkannt.

Ringwechsel

Wir wollen einen Ringwechsel in der Kirche. Geht das?

Sie sollten das Thema „Ringwechsel“ im Traugespräch ansprechen. Auf dem Altar in der Kirche wird dann meistens ein Behältnis für die Ringe bereitliegen.

In den evangelischen Kirchen ist der Ringwechsel nicht üblich.

Sie sollten in evangelischen Kirchen um diese Möglichkeit bitten. In der Regel kommen die Ehepaare dort schon mit aufgesteckten Ringen zum Traugottesdienst. Für die evangelische Kirche ist die standesamtliche Trauung gleichzeitig auch der „Ehebeginn vor Gott und der Kirche“. Die katholische Kirche ihrerseits sieht den Ehebeginn „vor Gott und den Menschen“ erst im kirchlichen Eheschluß. Darum sieht die katholische Kirche den Ringwechsel erst im Gottesdienst vor. Der P. wird Sie in der Regel selbst darauf ansprechen.

Scheidung / Verwitwet

Ich bin geschieden, mein neuer Partner war bisher ledig.

Können wir kirchlich heiraten? Unter bestimmten Voraussetzungen ist dies möglich.

Reden Sie darüber konkret mit Ihrem P..

Wir sind beide schon einmal geschieden worden. Können wir wieder kirchlich heiraten?

Unter bestimmten Voraussetzungen ist dies möglich.

Reden Sie darüber konkret mit Ihrem P..

Gibt es kirchliche Formen zur Scheidung?

In Deutschland und Österreich nicht. Es gibt Entwürfe für solche Formen. Sie werden offiziell nicht angewandt. In der Schweiz bieten einige Kantonalkirchen Scheidungsgottesdienste an.

Ich bin verwitwet. Kann ich wieder kirchlich heiraten?
Ja.

Darf ich nach einer Scheidung am Gemeindeleben und am Gottesdienst uneingeschränkt teilnehmen?

Grundsätzlich ja.

Sollten Sie wieder einen Lebenspartner finden, gibt es bei der katholischen Kirche Einschränkungen.

Nach katholischer Lehre sind Geschiedene von der Eucharistie (Abendmahl) ausgeschlossen, sobald sie eine neue Ehe oder eheähnliche Beziehung eingehen. Wenn Sie jedoch sexuell enthalten zusammenleben, wird Ihnen der Zugang zur Eucharistie eröffnet. Reden Sie mit Ihrem örtlichen P. über seine Einstellung dazu.

Wirkt sich meine Scheidung bei meinem kirchlichen Arbeitgeber für mich negativ aus?

Das kommt auf Ihre direkten Vorgesetzten und ihren konkreten Arbeitsplatz an.

In der Regel aber nicht.

Ich habe gehört, in der katholischen Kirche könne man sich nicht scheiden lassen. Stimmt das?

Ja. Die katholische Kirche kennt keine Scheidung in kirchlichem Sinne. Eine Ehe ist unauflöslich. Sie kann lediglich für ungültig erklärt werden. Das ist aber ein langwieriger kirchenjuristischer Prozess. Das heißt, daß auch nach einer zivilen Scheidung für die katholische Kirche die kirchliche Trauung fortbesteht.

Ich bin geschieden. Trotzdem verweigert mir die Kirche eine

neue Hochzeit. Darf sie das? Nach kirchlichem Recht geht das. Die zivile Scheidung wird von der Kirche nicht als Freibrief für eine weitere kirchliche Trauung gesehen.

Sexualität

Ich hatte schon vor der Ehe Geschlechtsverkehr. Darf ich kirchlich heiraten?

Natürlich. Sie schließen Ihre Ehe für die Zukunft und nicht rückwirkend auf Ihr bisheriges Leben.

Ich bin unfruchtbar. Darf ich trotzdem kirchlich heiraten?

Ja. Darin sieht auch die katholische Kirche kein Eehindernis.

Wir wollen / können in der Ehe nicht miteinander geschlechtlich verkehren.

Dürfen wir kirchlich heiraten?

Nach katholischem Kirchenrecht wird darin (für jüngere Brautpaare) ein Eehindernis gesehen. Die Weigerung, Kinder in einer Ehe haben zu wollen, könnte dann u.U. zur kirchenrechtlichen Aufhebung der Ehe führen.

Dieses Kirchenrecht wird aber eher dann angewandt, wenn es um die Möglichkeit einer Annulierung einer Ehe (Scheidung) geht.

Von der katholischen Kirche wird die Verhütung abgelehnt.

Gilt das für die evangelische Kirche auch?

Nein. Verhütung und Sexualität fallen nach evangelischer Sicht in die Verantwortung der Ehepartner. Sexualität ist nach Sicht der evangelischen Kirche nicht nur zur Fortpflanzung da. Sie ist ein möglicher Ausdruck von Liebe, engster körperlicher Zuneigung und Nähe, und darf auch einfach Freude machen.

Aber auch die katholische Kirche hat nichts gegen natürliche Verhütungsmethoden. Lediglich medizinische und technische Methoden werden abgelehnt.

Traugeschenk

Die Kirche übergibt den Brautpaaren oft eine Traubibel zum Geschenk. Dürfen wir beim Geschenk Wünsche äußern und z.B. auch ein anderes Buch wählen?

Das ist vielerorts möglich. Reden Sie mit Ihrem örtlichen P. darüber.

Traugespräch

Wo melden wir uns an?

Katholische Trauung: In der Regel beim zuständigen Pfarramt der Braut. Ist nur ein Partner katholisch, melden Sie sich bei seinem Pfarramt an.

Evangelische Trauung:

Melden Sie sich bei dem P. an, in dessen Gemeinde Ihre Trauung stattfindet.

Welche Unterlagen brauchen wir zum Traugespräch?

Katholische Kirche:

Taufbescheinigungen beider Partner (nicht älter als sechs Monate), Firmungszeugnis (wenn die Firmung nicht auf der Taufbescheinigung vermerkt ist), Ledigennachweis (bei nichtkatholischen Partnern), Personalausweis.

Evangelische Kirche:

Tauf- und Konfirmationsschein, Erlaubnisschreiben zur Hochzeit außerhalb der eigenen Gemeinde = Dimissoriale (nur nötig, wenn sie bei einem anderen als dem eigenen P. heiraten).

Im Familienstammbuch der Eltern finden Sie einige dieser Unterlagen. Sonst erhalten Sie diese Unterlagen auf Ihrem Pfarramt/Pastorat.

Können wir auch ohne Traugespräch kirchlich heiraten?

In der Regel wird das Traugespräch vor der Trauung verlangt.

Beide Partner sollten daran teilnehmen.

Trauspruch

Wer legt den Trauspruch fest?

Das können Sie selbst tun, oder es dem P. überlassen.

Fragen Sie im Traugespräch nach Vorlagen mit Texten oder schauen Sie selbst in der Bibel oder in Vorbereitungsbüchern zur Trauung nach.

Muß ein Trauspruch aus der Bibel gewählt werden oder dürfen es auch Verse aus der Literatur sein?

In der Regel wird ein Vers aus der Bibel gewählt. Liedstrophen aus kirchlichen Gesangbüchern sind ebenfalls möglich. Literarische Texte sollten Sie mit Ihrem P. absprechen. Manche P. lassen solche Texte zu. Respektieren Sie es trotzdem, wenn Ihr Text abgelehnt wird.

Trauversprechen

Wir finden die Formulierung „...bis daß der Tod euch scheidet“ unpassend. Gibt es andere Trauversprechen die man verwenden kann?

Sprechen Sie mit Ihrem P. im Traugespräch darüber. Nach kirchlichem Verständnis wird eine Ehe auf Dauer geschlossen. Formulierungen, die eine zeitliche Begrenzung ausdrücken oder von einer Beliebigkeit sprechen, sind unpassend.

Manche P. haben alternative Texte für das Trauversprechen. Fragen Sie danach und begründen Sie Ihre Sicht.

Vorgehen

Wir wollen kirchlich heiraten.

Wie müssen wir vorgehen?

Machen Sie einen Terminplan.

Fragen Sie spätestens ein halbes Jahr vorher die möglichen Termine Ihrer kirchlichen Trauung bei Ihrem P. und bei der Verwaltung der Kirche an. Bei katholischen oder öku-

menischen Trauungen sollten Sie wegen dem vorhergehenden Brautexamen noch früher anfragen.

Machen Sie etwa vier Wochen vorher einen Termin für das Traugespräch aus.

Melden Sie sich beim P. in der Gemeinde des Bräutigams oder der Braut. Auch beim P. der Gemeinde, in deren Bereich die zukünftige Wohnung des Ehepaares liegt, kann getraut werden.

Bedenken Sie bei der Bestellung des Blumenschmucks auch den Schmuck der Kirche.

Zeitpunkt

In welchem Abstand müssen oder dürfen standesamtliche und kirchliche Trauung folgen?

Grundsätzlich findet die kirchliche Trauung nach der standesamtlichen Trauung statt. Die kirchliche Trauung sollte in kurzem Abstand nach der standesamtlichen Trauung stattfinden. In welchem Abstand Sie die kirchliche Trauung der standesamtlichen Trauung folgen lassen, hängt trotzdem von Ihnen ab. Meistens wird einen Tag nach dem Standesamt in der Kirche geheiratet. Es gibt aber auch Fälle in denen Jahre dazwischen liegen.